



***PsyFaKo***  
***Dresden 2021***

Dokumentationsband  
der 34. PsyFaKo  
in Dresden (online)

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### ZITATIONSHINWEIS

PsyFaKo e.V. (Hrsg.), 34. PsyFaKo in Dresden (online): Tagungsband. Dresden, 19.11. – 21.11.2021

### IMPRESSUM

Tagungsband der 34. Psychologie-Fachschaften-Konferenz

Herausgeber:

PsyFaKo e.V.

Redaktion:

Vilana Cassing (Technische Universität Dresden)

Alina Dieminger (SRH Heidelberg)

Ansprechpartner\*innen:

Konferenz-Rat der Psychologie-Fachschaften-Konferenz –

Alina Dieminger (Heidelberg), Daniel Weinert (München), Imke Vassil (Hildesheim), Johannes Fäßler (Heidelberg), Konrad Paparoni (Hildesheim)

# Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

## Inhalt

Teil 1 Protokolle der Arbeitsgruppen.....	6
Protokolle: Slot 1 .....	6
Änderung von Satzung & Geschäftsordnung .....	6
Der KonRat stellt sich vor.....	7
Der Vorstand stellt sich vor.....	7
How to AFS .....	7
How to Cloud .....	8
PsyFaKonfus? .....	9
Protokolle: Slot 2 .....	10
Änderung von Satzung & Geschäftsordnung .....	10
AG CHE Vorstellung.....	10
Masterliste und Praktikumsdatenbank.....	11
Open Science in der klinischen Forschung – Einführungslots Open Science .....	13
Positionspapier aktuelles Übergangsemester .....	14
Psycho? Logisch!: Wie das Organisieren von Fachvorträgen gelingen kann .....	17
PsychOlympia Brainstormen.....	18
PsychThG- Reform: Stand und Austausch.....	20
Protokolle: Slot 3 .....	21
AG Entstigamtisierung .....	21
Akkreditierungswesen in Deutschland .....	22
Änderung von Satzung & Geschäftsordnung .....	23
LoveVisits .....	23
Petition „Stop Tracking Science“ .....	24
Protokolle: Slot 4 .....	26
Alltagsstress und die Wichtigkeit von Psychohygiene (Austausch & Anregung) .....	26
Der PsychoPath stellt sich vor.....	27
Gespräch mit Bruno Hönel (MdB).....	27
Mehr Transparenz für Abschlussarbeiten.....	29
Positionspapier Master- Zulassungstest .....	30
Survivalguide PiA- Zeit in der Klinik .....	31
Umfrage Koautor:innenschaft .....	34
Protokolle: Slot 5 .....	34
AG Zulassungstest Vorstellung und Update .....	34
Arbeit mit Patienten – kann ich das überhaupt?! (Erfahrungsbericht und Fragerunde).....	35
Berufswunsch: Psychotherapeut*in – Worauf lasse ich mich da ein?.....	36

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Mehr Therapieplätze schaffen (?).....	37
Neuaufrichtung AG Interprofi .....	38
AG Open Science.....	40
Vorstellung des BDP/ BDP-S .....	42
Teil 2: Protokolle der Plena.....	44
Protokoll der 34. Mitgliederversammlung des PsyfaKo e.V. ....	44
Protokoll Abschlussplenum am 21.11.2021. online.....	55
Teil 3: Positionspapiere.....	65
Interne Positionierung der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo e.V.) zum aktuellen Umgang mit der Coronakrise an Hochschulen .....	65
Positionspapier der Psychologie- Fachschaften- Konferenz (PsyFaKo e.V.) zum Thema aktueller Umgang mit der Coronakrise an Hochschulen .....	66
Positionspapier der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo e.V.) zum Thema gegen die Überwachung von Forscher*innen im Wissenschaftssystem – für einen Literaturzugang ohne Nutzertracking .....	69
Positionspapier der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo e.V.) zur Einführung von Master-Zulassungstests .....	73

# Teil I

## Protokolle der Arbeitsgruppen

# Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

## Teil 1 Protokolle der Arbeitsgruppen

### Protokolle: Slot 1

#### Änderung von Satzung & Geschäftsordnung

**Moderation (FS):** Leipzig/ Chemnitz/ Heidelberg (SRH)

**Anwesende Fachschaften:** Chemnitz, Aachen, Dresden, München, Leipzig, Heidelberg (SRH), Hildesheim

**Art der Gruppe:** Diskussion

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

#### Einführung

- Vorstellung der Hintergründe der Änderung von Satzung & GO
- Schematischer Überblick der Änderungen
- Erklärung der Änderungen, die zwischenzeitlich vorgenommen wurden
  - Kurz vor der Konferenz aufgrund von Feedback
  - In Slot 2/ 3 aufgrund der Diskussion im vorherigen Slot

#### Diskussionspunkte

Generell werden Fragen und Diskussionspunkte die zu Änderungen geführt haben in der MV präsentiert werden.

Im Folgenden werden Fragen und Diskussionspunkte präsentiert die zu KEINER Änderung geführt haben:

Q: Gehören Richtlinien in die GO oder sollte da ein Extradokument gemacht werden?

A: Das ist letztlich eine Geschmacksfrage, hier ist es erstmal in die GO gepackt worden, damit es auch in einem Dokument gebündelt wird. Das muss aber nicht für alle Zukunft so bleiben.

Q: Die Regelung mit den materiellen Spenden ist unglücklich, macht die Regelung es nicht möglicherweise unnötig kompliziert?

A: Regelung sollte getroffen werden für den Fall. Konkrete Situation mit materiellen Entlohnungen ist selten bis nie.

Q: Satz zu materiellen Entlohnungen über 50€ --> Bedarf absprache mit Vorstand.

A: Vorstand kann Fehlverhalten konkret überblicken.

Q: "...sind dem Verein als Spende zu überlassen" kritisch?

A: Umformulierung zu Selbstverpflichtung bei Amtsantritt. Vorschlag von Rune (Alumnus). "Amtstragende Personen willigen mit Amtsantritt ein, Entschädigungen oder Vergütungen im Rahmen ihrer Tätigkeit dem Verein zu überlassen. "

Q: Satzung, Paragraph 13, Wahlmodalitäten, Absatz 5

Fachschaft kann geheime Wahl beantragen. Das schließt Einzelmitglieder und Alumni aus.

A: Antrag soll nur durch Stimmberechtigte Parteien gestellt werden.

Änderung zu Vereinsmitgliedern, Umgang mit Gästen an anderer Stelle genauer zu klären.

Q: -"- Absatz 6, Umsetzung wie vorheriger Punkt

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Q: Bei erster Nennung der PO in der GO Bitte um Ausschreiben um Missverständnisse zu vermeiden und extra Blick in die Satzung zu umgehen.

Q: Satzung, Paragraph 10, Haftung?

A: Ist im Vereinsrecht geklärt und wird nicht extra erklärt, um Platz zu sparen.

Weitere Fragen/Punkte die in Slot 2 und 3 diskutiert wurden:

GO § 11 Absatz 4: Sinnhaftigkeit der Festlegung von 2-6 Amtstragenden

- Schränkt das die AFS zu sehr ein?
- vs. ist vorgegebene Struktur und Ämterverteilung eine hilfreiche Stütze für die AFS, KonRat und Vorstand, die der AFS trotzdem ganz viel Freiheit gibt

GO §5 Absatz 4: Sinnhaftigkeit und Werthöhe von materieller Vergütungen?

- Unwahrscheinlicher Fall + Normales Limit bei Beamten ist 25€

Go §26: Hindert das farbliche Markieren die Arbeit an den Positionspapieren?

- Notwendige Arbeit für einfache und produktive Diskussion

### Der KonRat stellt sich vor

**Moderation (FS):** Daniel/Alina [KonRat]

**Anwesende Fachschaften:** Leipzig, Hildesheim, Magdeburg

**Art der Gruppe:** Kleingruppe

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Vorstellung der KonRat- Arbeit mit Fragerunde

Suche nach Interessenten für den KonRat -> Leider hat niemand akut Interesse und Zeit

### Der Vorstand stellt sich vor

**Moderation (FS):** Vorstand

**Anwesende Fachschaften:** Siegen, Magdeburg, Innsbruck,

**Art der Gruppe:** Vorstellung -Vereinslot

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Vorstellung der Tätigkeit im Vorstand

### How to AFS

**Moderation FS):** Rieke und Katha (Greifswald)

**Anwesende Fachschaften:** Greifswald, Heidelberg SRH, Hildesheim, Dresden

**Art der Gruppe:** Info zur AFS

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Siehe Powerpoint für genaue Infos und spannende harte Fakten

(Finde PPP auf der Konferenzseite)

\*Zusätzlich zur PPP:\*

Viele Strukturen sind bereits online vorgegeben, also man muss es nicht freestylen

OHNE AFS WIRD ES KEINE PSYFAKO GEBEN!!!

Am wichtigsten:

- 1 Pers für den Konrat
- ~5 Pers als harter Orgakern
- (Am besten Unterstützung der Uni)

Fragen am Ende:

Wie viel Geld brauchen wir?

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- ~7000€ wäre nice

Wie ist es AFS Konrat zu sein:

- Generelle Konrat Arbeit für den Verein
- + persönliches politisches Interesse
- man kann viel machen muss aber nicht

Größte Stolpersteine:

- Es kommt immer was kurz vor der Konferenz
- Verteilt die Aufgaben
- Lieber mehr Geld als weniger

### How to Cloud

**Moderation** (FS): Johannes (KonRat)

**Protokoll:** Jacky (chemnitz)

**Anwesende Fachschaften:** Lübeck, Bielefeld, Heidelberg, München, Mannheim, Chemnitz, Hildesheim, ab der Hälfte Darmstadt

**Art der Gruppe:**

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Überblick

- Infos lassen sich alle auch in der Cloud finden
- versch. Ordner: manche zentral (AFS Datenbank, Vereinsarbeit-Wissensdatenbank, Workspace), manche privat (AGs, AFS)
- Inhalte: Vorlagen, Formulare, verabschiedete Positionspapiere, Bilder, Dokumentationen
- Rechte: jeder kann Wissensdatenbanken einsehen, in Workspaces darf jeder mitarbeiten

Workspaces= Arbeitsmittel in den AGs, haben keine einheitliche Struktur

Arbeiten im privaten Gremienbereich

- privater Gremienbereich darf frei gestaltet werden, es dürfen alle Cloud Funktionen genutzt werden wie Kalender, Aufgaben, Umfragen, Chatfunktion etc.

Arbeiten außerhalb des privaten Gremienbereichs

- hier können alle etwas einsehen: Daten bearbeiten nur nach Absprache

Weiteres

- Ordner, auf denen kein Symbol abgebildet ist: eigene Ordner, privater Bereich.
- Speicherbeschränkungen: 100MB für Persönlichen Bereich, 2GB pro AG/AFS
- die Cloud gibt es auch als App im Appstore: Nextcloud Files (nur Zugriff auf die Dateifunktion der Cloud, nicht auf die anderen Funktionen), oder Nextcloud Talk (enthält Chatfunktionen der Cloud-Software)
- cloud.psyfako.org bei der Anmeldung angeben
- Ansprechpartner für das Einrichten: Johannes aus dem KonRat

Zugang zur Cloud

- nur möglich als Mandatsträger:in, Mitglied in AG oder AFS, vorher muss man in der AG Liste eingetragen sein
- dann: selbstständig registrieren in cloud.psyfako.org, Anmeldungsmaske ausfüllen (Vorname Nachname Stadt), danach erfolgt Freischaltung durch Admin



## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- bei der Anmeldung Schema einhalten, damit Zuordnung möglich ist!
- Bei Freischaltung erfolgt keine Benachrichtigung

### Gemeinsame Arbeit

- Werke können mit anderen Benutzergruppen geteilt werden (Anschauen und Bearbeiten kann getrennt freigegeben werden)
- Dateien können gesperrt werden, damit andere Nutzer sie nicht bearbeiten können (temporär möglich, Sperrungen werden manuell wieder aufgehoben)
- Ordner können ebenfalls gesperrt werden (Anleitung dazu in der Cloud)

### Desktop Client

- Desktop Client kann heruntergeladen werden, so wird die Cloud als Ordner auf der Festplatte installiert und man kann damit arbeiten
- wenn hier etwas gelöscht wird, wird es auch in der Cloud gelöscht, also: Vorsicht! (auch bei ehemaligen Mitgliedern beachten, dass sie den Client deinstallieren mögen)

### Einrichtung des Desktop Client:

1. Im Browser in der Cloud einloggen
2. Desktop Client herunterladen (Abschnitt install clients in der nextcloud)  
link: <https://nextcloud.com/install/#install-clients>
3. Bei der Anmeldung "cloud.psyfako.org" als Serveradresse angeben und Zugriff auf Browser bestätigen
4. Manuelle Einstellungen können beim Prozess weiter vorgenommen werden (Dateigrößenbeschränkung deaktivieren z.B.)

### PsyFaKonfus?

**Moderation (FS):** Dresden & Osnabrück

**Protokoll:** Antonia (Darmstadt)

**Anwesende Fachschaften:** Heidelberg, Bielefeld, Darmstadt, Braunschweig

**Art der Gruppe:** Infoplenum

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:** Thema - Was ist/macht PsyFaKo?

aus der Präsentation:

Ziel = Vernetzung, Erfahrungsaustausch & politische Arbeit

### Aktuelle Themen

- PsychThG
- Open Science
- Studium während Corona

### Aufgaben

- Mandatierung der AGs (derzeit gibt es 10)
- FSen vernetzen
- Positionspapiere verabschieden
- Konferenzen planen & ausrichten
- Spaß haben ;)

### Vorteile

- Expertise & Erfahrung teilen
- mehr Schlagkraft, da mehr Stimmen

# Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

## Protokolle: Slot 2

### Änderung von Satzung & Geschäftsordnung

Siehe Protokoll Slot 1

### AG CHE Vorstellung

**Moderation (FS):** Alena

**Anwesende Fachschaften:** Lübeck, Bielefeld

**Art der Gruppe:** offener Slot - Vorstellung und Suche nach neuen Mitgliedern

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Wofür ist die CHE AG da?

- Das CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) erstellt das Ranking
- Deutschlands umfassendsten Hochschulvergleich, indem ein Fachbereich alle drei Jahre evaluiert wird
- dieses Jahr ist Psychologie dran.
- In einem 15-minütigen Fragebogen geben die Studierenden ihre Einschätzung zu Studienbedingungen, Lehre und vielem mehr ab.
- Durch die Ergebnisse des Rankings bekommen Abiturient\*innen eine erste Hilfe bei ihrer Entscheidung über die Hochschulwahl und die Hochschulen eine Rückmeldung über ihre Stärken und Schwächen.
- neuste Umfrage hat bereits gestartet --> Aufruf zur Teilnahme folgt an die Fachschaften

Aufgaben der AG:

- Kontakt zum CHE halten
- Einbringen unserer Ideen in das Ranking, z.B.
  - Welche Kategorien sollten abgefragt werden
  - Nutzerfreundliche Präsentation der Ergebnisse/wie verständlich werden die Daten dargestellt
  - Werden genug Hochschulen erfasst
  - Wie kann man eine hohe interne Validität fördern
- Aktuelle Projekte
  - Werbung für die laufende Umfrage
    - Mails an Fachschaften
    - Social Media --> wir brauchen coole Grafiken
- Formulieren des Textes für die Werbung bezüglich neuer Mitglieder

Moin ihr Lieben,  
wir sind die CHE AG der PsyFaKo. Das CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) erstellt Deutschlands umfassendsten Hochschulvergleich: das CHE Ranking. Gerade läuft die neuste Umfrage, in der die Studierenden, ihre Meinung über ihre Hochschule äußern können. Unsere Aufgabe als AG ist dabei die Kommunikation mit dem CHE um Vorschläge zur Weiterentwicklung des Rankings einzubringen und umzusetzen. Das aktuelle Projekt ist die Werbung für die laufende Umfrage. Da oft leider nicht so viele Studierende einer Uni am Ranking teilnehmen, sind die Ergebnisse nicht so aussagekräftig, wie wir es uns wünschen würden. Deswegen wollen wir möglichst viele Studierende motivieren am Ranking teilzunehmen. U.a. wollen wir Werbung auf Social Media machen, brauchen dafür aber noch ein paar coole Grafiken und vor allem neue Mitglieder! Wenn du also kreativ bist, komm gerne vorbei! Unsere Treffen finden super entspannt alle paar Wochen statt. Wenn du dich also gerne engagieren möchtest, aber nicht so viel Zeit hast, ist unsere AG perfekt für dich. Hier kannst du unserer Telegram Gruppe

beitreten: <https://t.me/joinchat/WG8bwL8H9a15uNow>

Wir freuen uns schon auf euch und eure Ideen!

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Kurzfassung:

Wer sind wir? CHE AG

Was suchen wir? neue Mitglieder, die Kreativität mitbringen

Was für Projekte gibt es aktuell? Werbung für laufende Umfrage z.B. auf Social Media, Kommunikation mit dem CHE

Arbeitsaufwand? sehr gering

Wie könnt ihr mitmachen? Hier auf den Link klicken und in unsere Telegram-Gruppe kommen: <https://t.me/joinchat/WG8bwL8H9aI5uNow>

### Masterliste und Praktikumsdatenbank

**Moderation** (FS):BA-MA AG (Mainz, Jena, Potsdam)

**Anwesende Fachschaften:** München, Heidelberg, Mannheim, Hildesheim, Darmstadt, Siegen, Gießen, Bielefeld

**Protokoll:** Marisha, Antonia

**Art der Gruppe:**

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Bei Fragen oder Interesse an Mitarbeit:

bachelormaster@psyfako.org

TOP 1 - Masterliste

- Hauptaufgabe: jährliche Überarbeitung der Masterliste - es ändern sich Zulassungsbedingungen und es kommen neue Master dazu
- Zugehörig: Mastersteckbriefe und FAQs, PsychoBAER
- Angefangen: Infos für AUslandsmaster und alternative Master
- Seit einem Jahr: neue schicke Webseite anstatt des alten Google sheets! mit Filtern!
- Filter: Bundestländer, Schwerpunkte, Bewerbungsfristen etc

TOP 2 - Praktikumsdatenbank

- Ziel: Übersicht über mögliche Praktikumsstellen
- Sammeln von Stellen, die Studis im Pflichtpraktikum gemacht haben (und nicht nur die typischen Jobportale mit Wirtschaftsfokus widerspiegeln)
- Infos: Ort, Dauer, Bachelor/Master, Vergütung, Erfahrungen etc
- Anfang: große, unübersichtliche Liste
- Arbeit: Webseite aufbauen, ähnlich wie die Masterliste

Aufgabe: konkreten Vorschlag besprechen & umsetzen

Entwurf:

- Aufbau ähnlich zur Masterliste (sowohl visuelle als auch von den Filtern her)
- Filter: Studium, Arbeitsbereich, Vergütung, Bundesland, Stadt [reduziert auf harte Fakten]
- Sortieroptionen: Name der Stelle, Bundesland, Arbeitsbereich
- Vignette: Stadt, Arbeitsbereich, Studium, Vergütung, nur Pflichtpraktika ja/nein
- darunter Erfahrungsberichte: Schwerpunkt, Jahr, Dauer, Umfang, Studium, Tätigkeiten, Zufriedenheit (5-stufige Skala, mehrere Faktoren)
  - ➔ Frage: Wie viele Informationen sind nötig? Welche sind überflüssig oder nicht mehr anonym genug? (Datenschutz)
  - ➔ Frage: Weiteres Textfeld ja oder nein? (Über die Zufriedenheitsskala bereits abgedeckt oder nicht?)
- Quelle der Informationen: Psychologiestudierende

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- Wie vermeidet man Werbung?
  - Prozess: automatisierte Umfrage, aber regelmäßiges Screening, um unangebrachte Inhalte auszusortieren

### Diskussion des Entwurfs:

- Erste Seite
- Filter: auch zwischen BA und MA, weil nicht immer wenn nicht immatrikuliert -> vllt einfach der Unterschied zwischen freiwilligen und Pflichtpraktikum?
- Sortieren: auch nach Vergütung und BA/MA sortieren?

### Umfrage

- Umfrage: Wie viele Wochen == Wie lange (in Monate ansatt in Wochen) -> Wochenstunden
- Umfrage: Home office ja/nein
- Generelle Optionen für die Stelle: Kann man auch Angaben machen, die nicht das eigene Praktikum betreffen? -> (zumindest bei der Stelle gibt es Freitext + Vorschläge)
- In welchem Studienabschnitt möglich -> "weiß ich nicht" als Antwort
- Datenschutzproblem:
- Überprüfen ob studis die Eingabe tätigen -> studis Email Adressen nutzen? Wollen wir nicht weil personenbezogene Daten
  
- Wie umgehen mit: je nachdem ob freiwillig/nicht freiwillig vergütet oder nicht?
- Wenn es im Erfahrungsbericht stünde statt in einem vorgegebenen Feld, könnte man nicht mehr danach filtern
- Zu der Skala hinzufügen: wie Selbstständig ist man im Praktikum? Wie frei in der zeiteinteilung?
- Sollte auch ein Screening nach Qualität stattfinden - zB wenn wenig Infos angegeben sind, nichts zu den Tätigkeits Stichpunkten
  
- Freie Eingaben generell schwierig -> viele standardisierte Antworten
- Wie umgehen mit schlechtem Umgangston?
- explizite Hinweise, was nicht erwünscht ist. Betrifft ansonsten nur freie Textfelder
- Zum Teil von Vertragsseite her nicht erlaubt, weiterführende Informationen rauszugeben (inklusive Bewertungen)
- expliziter Hinweis, dass erst nach dem Praktikum eine Bewertung abgegeben werden sollte
- Tipps geben bezüglich rechtlicher Lage oder ein Ankreuzfeld dafür einfügen, dass man es mit der Praktikumsstelle abgesprochen hat
- Freies Feld "Weitere Hinweise oder Tipps": Stimme für beibehalten wg wichtigen Infos zum Bauchgefühl. Aber schwierigkeit wenn Leute Infos zu Betreuer:in oder Beleidigungen reinschreiben - wie viel Kapazitäten zum Screenen haben wir?
- Vllt Hinweis, dass dieser Freitext Infos zu der Bewertungsskala geben soll
  
- Neues Orientierungspraktikum -> wenige Stellen die dieses 4 Wochen Praktikum anbieten (neuer BA)
- nicht jedes Kurzpraktikum ist als Orientierungspraktikum geeignet
- Orientierungspraktikum: im 4 Semester im klinischen Bereich, mit approbierten: Psychotherapeut:inn
- Vllt helfen mit einer Frage nach der Qualifikation des:der Betreuer:in
  
- Klären: wie viele Infos dürfen Leute über ihre Praktika öffentlich machen? Wie viel wenn es in ihrem Vertrag verboten wird?

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Umgang mit schlechten Bewertungen

- Ausschlusskriterium sollten die Richtlinien der Webseite sein (Keine Personenbezogenen Daten, keine Beleidigungen)

### Gesamtscore

- generell schwierig, da es sehr unterschiedliche Bereiche auch innerhalb einer Firma gibt
- neuste Berichte sollen oben sein, ansonsten lässt sich die persönliche Relevanz vorher schlecht bewerten

### Alter der Berichte

- Praktikum länger als 3 oder 5 Jahre her wahrscheinlich zu alt
- Aber: wenn das der einzige Bericht einer Stelle ist? Vlt gibt es die Stelle nicht mehr oder es ist einer Nischenstelle?
- Alternative: anstatt Berichte ganz rauszunehmen die Sortierung von jung nach alt präserter machen
- oder anstatt der Jahreszahl wie viele Jahre es grob her ist, zb 1-2 Jahre? -> muss aber laufend aktualisiert werden! oder als zwischen 2018-2020
- Auch für die Länge der Praktika -> zwischen 2-3 Monate oder so -> würde mit der Anonymität helfen

## Open Science in der klinischen Forschung – Einführungslots Open Science

**Moderation** (FS):AG Open Science, Nicole

**Anwesende Fachschaften:** Hildesheim, Chemnitz, Hagen, Gießen

**Art der Gruppe:** Vortrag

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Nicole von der Open Science AG stellt die Folien vor. Die Folien werden später hochgeladen und bereitgestellt

Vortrag bis 15.00 Uhr, danach Diskussion

### Fragenrunde

positives Feedback zum Vortrag

Wie viel Zeit muss man haben, um in der AG mitzuarbeiten?

Nicole & Max: einmal im Monat AG Sitzung mit 2 Stunden, an dieser sollte man teilnehmen, der weitere Zeitaufwand hängt davon ab, in wie vielen Projekten man aktiv sein kann.

Umgang mit einem gravierenden Fehler bei der Datenbereitstellung in Bezug auf das Beispiel an der Uni Greifswald:

Nicole:

Josef: Fall eines Psychotherapeuten der das Patientengeheimnis gebrochen hat.

Diskussion um die Erhebung vieler personenrelevanter Kriterien, deren Relevanz sich aber nicht aus Hypothesen gibt ("Das erheben wir immer mit, weil wir das vielleicht noch einmal brauchen")

Diskussion um die Anforderungen von Verlagen, dass Datensätzen bei der Veröffentlichung Open Data bereitgestellt werden müssen

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Wie groß ist der Aufwand zur Datenbereitstellung nach Open Sciences Kriterien

durchaus groß, aber es gibt viele Tools, die einem dies erleichtern  
Aufbereitung von Datensätzen, R.Code und Variablenbeschreibung ist definitiv wichtig, da es im Ergebnis zu besserer Wissenschaft

### Positionspapier aktuelles Übergangsemester

**Moderation** (FS): Daniel

**Anwesende Fachschaften:** Heidelberg SRH, Mainz, München, Mannheim und Landau

**Art der Gruppe:** Arbeitsgruppe

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:** arbeiten am PP Übergangsemester

### Kurzzusammenfassung für die Konferenz

Ziel

Das Positionspapier soll als Stellungnahme der Studierendenvertretungen zur aktuellen Situation genutzt werden um akut Einfluss auf die politische Lage zu nehmen und als Basis für politische Arbeit des KonRats dienen. Hierfür soll es nicht nur von der PsyFaKo sondern auch über die MeTaFa sowie vom Freien Zusammenschluss Studierende (FZS) verabschiedet und vertreten werden.

Entstehungsprozess

Wie ist das Positionspapier entstanden? (Grund für Entstehung, Zeitraum, Verfassende, etc.)

Kooperationspartner (falls vorhanden)

Das Positionspapier ist in Zusammenarbeit von KonRat mit dem Vorstand des FZS (LINK) formuliert worden und soll auch vom Plenum des FZS verabschiedet werden. Ferner ist eine Kooperation mit anderen FSen über die MeTaFa zur Verbreitung der Position und Erhöhung der politischen Wirkungskraft geplant.

Adressaten

Das Papier richtet sich an Politik und Hochschulleitungen und soll an Hochschulleitungen, Bildungsministerium und Bundestagsausschüsse versandt werden sowie per Pressemitteilung verbreitet werden.

Weiterer Prozess

Was geschieht nach der Konferenz mit dem Positionspapier? Sind weitere Aktionen (Gespräche, Petitionen, Demonstrationen, etc.) zu dem Thema geplant?

Das Papier ~~wird~~ / soll vom FZS verabschiedet werden und nach Verbreitung über die MeTaFa auch hoffentlich von weiteren BuFaTas um die politische Reichweite zu erhöhen. Der KonRat plant basierend auf dem Positionspapier politische Lobbyarbeit zu betreiben. In Kooperation mit dem FZS soll ein weiteres Positionspapier zur langfristigen Ausrichtung der universitären Lehre in postpandemischen Zeiten entstehen.

### Positionspapier

Auch im Wintersemester 21/22 bestimmt die Corona-Pandemie das universitäre Leben. Anders als in den letzten Semestern wurde begrüßenswerter Weise zumindest eine teilweise Rückkehr zu Präsenzlehre ermöglicht.

Aus diesem Übergang und dem Umgang mit der Pandemie entstehen allerdings auch akute Probleme. Dieses Papier bezieht ~~zu diesen (den aktuellen) Themen, insbesondere in~~

~~Bezug auf~~ zu Lehrformaten, Kommunikation und Einbezug von Studierendenmeinungen, sowie Problemen bei der Rückkehr zu Präsenzveranstaltungen Stellung.



## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Bundesländerchaos bei den Coronaverordnungen

Generell sehen wir die starken Unterschiede im Umgang mit der Pandemie zwischen den Hochschulen und über verschiedenen Bundesländer hinweg sehr kritisch. Die unübersichtlichen Regelungen führen zu massiver Verunsicherung und fehlender Planungssicherheit für Studierende. Aufgrund des Bildungsförderalismus wurden auch für die Hochschulen je Bundesland eigene Corona Verordnungen erlassen. Dies führt ~~zu teilweise~~ zum Teil zu ~~sehr~~ unterschiedlichen Lösungen bezüglich Zugangskontrollen, Seminarformen und Verhaltensregeln auf den Hochschulcampi. Die interuniversitär ~~sehr unterschiedlichen~~ nicht einheitlichen Maßnahmen zum Infektionsschutz sowie die voneinander abweichende ~~uneinheitliche~~ Anwendung und Benennung von Lehrveranstaltungsformen führt zu großer Unklarheit, ~~insbesondere in der interuniversitären Kommunikation~~. Außerdem entstehen durch die verschiedenen Bestimmungen zur Verlängerung der Regelstudienzeit je nach Bundesland Probleme beim Übergang vom Bachelor zum Master oder beim Wechsel in ein anderes Bundesland. Daher fordern wir die Kultusministerkonferenz und das Bildungsministerium auf, ~~mehr~~ einheitliche Regelungen für den Umgang mit der Pandemie an den Hochschulen in Deutschland zu schaffen.

Gemeinsame Entscheidungsfindung mit allen Statusgruppen an den Unis/Hochschulen  
Um für alle Beteiligten sinnvolle Lösungen für die Probleme der Pandemie zu finden, ist es wichtig, dass alle Beteiligten gehört werden und an Entscheidungen im Zuge demokratischer Prozesse beteiligt werden.

Die Corona Pandemie und die Veränderungen im Lehr- und Forschungsbetrieb haben nicht nur die Studierenden, sondern auch die Lehrenden sowie die wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitenden vor Herausforderungen gestellt. Bei der Entscheidungsfindung wurden diese aber, trotz ihrer Wichtigkeit für den universitären Betrieb, kaum einbezogen. In der Pandemie wurden Gremien wie die Hochschulsenate als theoretisch höchste beschlussfassende Gremien der Hochschulen oft durch Krisenstäbe und ähnliche spontan geschaffene Beratungskreise umgangen (Keine Quelle gefunden nochmal suchen). In diesen fehlt es nicht nur an verankertem Stimmrecht sondern oft auch an der Inklusion der Studierenden, obwohl diese die größte Gruppe an Betroffenen sind.

Wir fordern daher, dass die Hochschulleitungen dazu zurückkehren, die demokratischen Hochschulgremien in den Entscheidungsprozess bezüglich des Umgangs mit der Pandemie einzubinden.

### Coronatests für Studierende und 2G+ Regelungen an bei Präsenzveranstaltungen

Wir sehen die Präsenzlehre als einen essentiellen Bestandteil des deutschen Hochschulsystems und begrüßen daher ~~sehr~~ stark sämtliche Bemühungen, Präsenzveranstaltungen zu ermöglichen. Gleichzeitig muss der Schutz aller Beteiligten des universitären Betriebs sichergestellt werden.

Wichtig ist hierbei insbesondere, dass kostenfreie Testmöglichkeiten für Studierende bis zum Ende der pandemiebedingten Beschränkungen garantiert werden. Diese Maßnahme ist notwendig, um das Infektionsgeschehen zu überblicken und weiter eindämmen zu können. Gerade vor dem Hintergrund, dass junge Menschen häufiger symptomfreie Coronainfektionen durchleben jedoch trotzdem andere anstecken können [2] sind Tests weiterhin unabdingbar.

Kostenpflichtige Tests hingegen stellen insbesondere für Studierende, die oft in finanziell prekären Lagen leben [1] eine starke Belastung dar, was auch die Testbereitschaft senkt. Wir begrüßen daher die Regelungen zu weiterhin kostenlosen Tests für Personen, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können und fordern ferner dass auch für alle weiteren Studierenden, unabhängig des Impfstatus, zumindest einige Tests pro Woche kostenfrei möglich sein müssen.

Um Studierende wie Lehrende zu schützen fordern wir darüber hinaus die flächendeckende Verpflichtung zu 2G+ Maßnahmen bei Präsenzveranstaltungen an Hochschulen, wobei durch hybride Formate eine Einschränkung des Zugangs zur Lehre für Ungeimpfte

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

vermieden werden muss, bis eine gesetzliche Grundlage für eine verpflichtende Impfung geschaffen ist und Zugänglichkeit zu dieser Impfung sichergestellt werden kann. Wieder seeeehr lang+1+1

Vorschlag: Um Studierende wie Lehrende zu schützen fordern wir darüber hinaus die flächendeckende Verpflichtung zu 2G+ Maßnahmen bei Präsenzveranstaltungen an Hochschulen. Durch hybride Formate muss jedoch ein Ausschluss von ungeimpften Personen von der Lehre vermieden werden. (hybride Formate haben btw. auch den positiven Nebeneffekt, dass sie das Studium z.B. familienfreundlicher machen) Dies muss gelten, bis eine gesetzliche Grundlage für eine verpflichtende Impfung geschaffen ist und die Zugänglichkeit zu dieser Impfung sichergestellt werden kann (oder die pandemische Lage entsprechende Maßnahmen nicht mehr erfordert).

[1] [http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21\\_zusammenfassung.pdf](http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_zusammenfassung.pdf)

[2] [https://www.cdc.gov/mmwr/volumes/69/wr/mm6923e4.htm?s\\_cid=mm6923e4\\_w](https://www.cdc.gov/mmwr/volumes/69/wr/mm6923e4.htm?s_cid=mm6923e4_w)

Format von hybriden Lehrveranstaltungen

Die Umsetzung von Präsenzveranstaltungen muss hierbei gut durchdacht sein. Aktuell können die Raumkapazitäten in den Hörsälen an Hochschulen aufgrund der zahlreichen Coronabestimmungen nicht voll ausgenutzt werden (Fittkau, 2020). Dadurch kann ~~wedurch~~ in vielen Fällen nicht für alle Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme an Präsenzveranstaltungen geboten werden ~~kann~~. Dieses Problem lösen die meisten Hochschulen mithilfe zwei verschiedener Methoden. Eine Variante ist die Echtzeit-Zuschaltung von Studierenden zu Präsenzveranstaltungen. Hier treten aber in der praktischen Umsetzung oft Schwierigkeiten auf. Unter anderem fehlende Ausstattung in den Lehrräumen und technische Probleme, wie schlechte Internetverbindung oder unzureichende Tonqualität, senken die Lehrqualität drastisch. Alternativ werden an vielen Hochschulen reine Online- und Präsenzveranstaltungen getrennt voneinander angeboten (Culina & Parrisius, 2021).

Hierbei muss beachtet werden, dass dies dazu führt dass Studierende nicht die Zeit haben, von der zuhause abgehaltenen Onlinelehre in die Hochschule kommen und dort an der Präsenzvorlesung teilnehmen können. Die Hochschulen müssen, wenn sie beide Lehrformate kombinieren, darauf achten, dass Zeit für einen Wechsel des Veranstaltungsorts vom eigenen Schreibtisch zum Veranstaltungsraum gegeben ist oder Möglichkeiten bereitstellen, Onlineveranstaltungen vom Campus aus wahrzunehmen. Leider ist dies derzeit/ aktuell nicht immer gewährleistet/ gegeben.

Wir fordern, dass bei der Veranstaltungsplanung die Umsetzbarkeit aus Studierendensicht beachtet wird und Studierendenvertretungen in diese Planungen einbezogen werden. Culina, K. & Parrisius, A. (2021, 09. Oktober). Nur 15 Prozent der Unis streben volle Präsenz an. *Welt*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article234314010/Wintersemester-Nur-15-Prozent-der-Unis-streben-volle-Praesenz-an.html>

Fittkau, L. (2020, 19. Oktober). Studieren in der Pandemie/ Corona- Probleme und der Semesterbeginn. *Deutschlandfunk*. <https://www.deutschlandfunk.de/studieren-in-der-pandemie-corona-probleme-und-der-100.html>

Planungssicherheit und Kommunikation zwischen Hochschulen und Studierenden

Für eine aus Studierendensicht umsetzbare Lehre ist eine klare Kommunikation der Bedingungen, unter denen diese stattfindet, unabdinglich.

Uns ist hierbei bewusst, dass Planungssicherheit aufgrund der Unsicherheit, die sich aus der Entwicklung der epidemischen Lage ergibt, aktuell nicht leicht zu gewährleisten ist.

Dennoch darf die Kommunikation zwischen Hochschulen und Studierenden nicht hintenangestellt werden. In der Vergangenheit kam es an einigen Hochschulen vor, dass während des Planungsprozesses wenig Informationen bereitgestellt wurden. Eine derartige "Politik der Stille" ist für die Studierenden unzumutbar und muss in Zukunft vermieden werden.



## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Ferner dürfen Informationen nicht ausschließlich bei einzelnen Veranstaltungen über verschiedene Informationskanäle verbreitet werden. Dies führt dies zu massiver Unübersichtlichkeit, Informationsverlusten und zusätzlicher Belastung der Studierenden. Wir fordern daher, dass die zuständigen Stellen, insbesondere Hochschulleitungen und Departments, die Studierendenvertretungen in ihren Planungsprozess einbinden. Zudem müssen gegenüber der gesamten Studierendenschaft die Planungen und Handlungsabsichten offen, verständlich und frühzeitig kommuniziert sowie diese Informationen zentralisiert und leicht zugänglich bereitgestellt werden. Besonders wichtig ist Planungssicherheit für Prüfungen. Prüfungsformen müssen daher frühzeitig kommuniziert werden. Besteht bei einer Prüfungsform das Risiko, dass sie potentiell aufgrund der epidemischen Lage nicht umsetzbar ist, sollte bereits bei der Entscheidung für diese Prüfungsform ein Alternativplan festgelegt sein. Dieser muss den Studierenden klar kommuniziert werden, einschließlich eindeutiger Kriterien wann er Anwendung findet. Es darf nicht passieren, dass Prüfungsformen kurzfristig ungeplant geändert werden müssen oder Prüfungen abgesagt werden.

### Überlastete Wohnungsmärkte

Die Situation auf den Wohnungsmärkten in deutschen Großstädten hat sich durch die Pandemie noch weiter verschlimmert [1]. Die Rückkehr zur Präsenzlehre und die sich daraus ergebende erhöhte Konkurrenz auf dem Wohnungsmarkt feuert die ohnehin schon akute Wohnungsknappheit noch weiter an. Im Zuge der Rückkehr zur Präsenzlehre fordern wir daher Maßnahmen zur Entschärfung des Wohnungsmarktes für Studierende. Hier schließen wir uns den Forderungen des freien Zusammenschluss Studierende (FZS) an:

- Erhöhung der finanziellen Förderung der Studierendenwerke durch Bund und Länder
- Gesicherte Bereitstellung von bezahlbaren Wohnungen für Studierende in akzeptablen Anfahrtszeiten zu den Hochschulcampi
- Neubau studentischen Wohnraums
- Anpassung der Wohnkostenpauschale des Bafögs an die jeweiligen Mietspiegel des Studienortes

[Quelle FZS]

[1] <https://mlp-se.de/presse/pressemitteilungen/2021/mlp-studentenwohnreport-2021/>

### Psycho? Logisch!: Wie das Organisieren von Fachvorträgen gelingen kann

**Moderation (FS):** Hildesheim & Leipzig

**Anwesende Fachschaften:** Mainz, Greifswald, Hildesheim, Leipzig, Gießen

**Art der Gruppe:** Austausch

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Hildesheim stellt die Rahmenbedingungen ihrer Vortragsreihe vor.

--> Vorträge finden einmal monatlich statt

--> finanziert über dezentrale Studienqualitätsmittel

In Greifswald wird das ganze über den FSR gezahlt und hat viel mehr Kapazitäten als in den vergangenen Jahren, und möchte deswegen durchstarten.

Mainz hatte in der Vergangenheit schon einige Vorträge und möchte gerne unseren Plan wissen.

Hildesheim plant in der Zukunft hybride Vorträge, da einige Hörsäle neu ausgestattet wurden --> ermöglicht nicht nur die Studierenden zu erreichen, sondern auch Externe.

Ansonsten gibt es auch Aufzeichnungen der Vorträge

Mögliche Vortragende wurden hier

gesammelt: <https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Tx9tZZhhg9FBVvAZZLrRD5yW916NLor2hThirLVZzkk/edit#gid=0>

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### PsychOlympia Brainstormen

**Moderation (FS):** Cara, Bielefeld

**Anwesende Fachschaften:** Heidelberg, Hildesheim, Bielefeld, Wuppertal, Alumni. Leipzig

**Art der Gruppe:** offenes Brainstormen/ AG kennenlernen

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Was ist die Psycholympia?

Rune(ingesprungen):

- Ist Psycholympia ein Begriff? Nein
- Zeltplatzveranstaltung für Psychologie Student:innen
- 2016 zum ersten Mal
- 150 am Anfang, zuletzt (220) 600 geplant
- 2022 wieder (hoffentlich) ca. 400 Leute
- Turniertag/Wettkamptag in Teams
- Teams ca. 7/8 Leute
- Samstag verschiedene Spiele gegeneinander (z.B. Volleyball, Trivia)
- Team am Ende nach Finale Sieger der Psycholympia
- drum herum viel durch die Teilnehmer
- Freitag: offener Slottag (eher Spaß als Wissen)
- Donnerstag, Freitag, Samstag Abendprogramm
- Sonntag großes aufräumen

Cara ist zurück:

- Brainstorm Session

1. Phase: Einzel Brainstormen (7 min.)

- Disziplin
- Abendprogramm Wünsche
- Challenge
- Slot Angebote
- Winter Psycholympia?
- auch andere Bereiche

2. Runde mit den Ideen

- erstmal alle sagen, was sie aufgeschrieben haben ohne Kommentar

Jan:

- Morning Yoga
- Recycle Wettbewerb: Tüten und die Tüten mit den meisten Müll gewinnen
- Teamverkleidung
- Bierkasten stapeln
- Musikquiz evtl. mit laufen o. wenn du weiter singen kannst weiterer Punkt
- Videobeauftragter (After Movie)
- Talent Show
- Parkour - ähnlich Staffellauf; in Heidelberg mit Klopapier Rolle zwischen den Beinen

Cedric:

- Hossa: Kategorien und Stichwörter (auch eigene Stichwörter) und dann passenden Song; auf den Stuhl (in der Mitte) stellen und wenn alle singen mehr Punkte

- SpeedMeet: Austausch unter allen mit Fragen

- PsyFa Buddys oder auch Mörder Spiele; geheimer bester Freund -> sich durchs

Wochenende ziehend

- Mini Impro Theater z.B. Grundstore, Gegenstand und Stil ziehen

Celine:

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- mehrere Angebote gleichzeitig
- Konzert
- gemeinsames musizieren
- silent disco: mit Kopfhörern und verschiedenen Channels

### Julia

- Partnersuche wie bei der PsyFaKo -> Mischung der Gruppen
- Gegenstand verstecken und Person die sie findet bekommt einen Preis

### Tabea

- Staffellauf; Sackhüpfen, Dreibeinelauf
- Zeitungsspiel; immer kleiner werdende Zeitung
- Talentshow
- Lagerfeuer
- auch Buddys

### Anneke

- Kissenschlacht
- Movie Night
- Plätzchen Duell
- seifenkisten Rennen
- Wer kriegt als erstes ein Feuer an
- Lied komponieren in kurzer Zeit
- Linedancing :D

### Cara

- Eis-Wagen
- Riesen Picknick
- Nachtwanderung
  - mit erschrecken? ohne Vorwarnung?
- Hymnen Wettbewerb; PsychOlympia Hymne. Gewinner kriegt ein Platz
- PsyFa Buddies
- Schnitzeljagd
- zusammengewürfelte Teams
  - z.T. gemischte Teams (2-3 und 2-3 vorgestellte Teams)
- Frage: Geloste Teams, Pro Fachschaft ein Team?
  - wurde diskutiert
  - Anmeldesystem noch nicht fertig
  - vergangenheit nicht: keine abhängigkeit von Standort, jeder soll die gleiche Chance bekommen
  - Vernetzungsfaktor höher bei mehr Fachschaften
  - Problem auch mit gemischten Teams
  - faire Lösung schwierig
  - auch Standort Auswahl kann für Unmut sorgen, Entscheidung wer mit darf
  - Alle Teams für alle Standorte, weniger Wahrscheinlichkeit wenn schon eine Gruppe vom Standort drin ist
- > wird nochmal diskutiert und mitgenommen

### Suche-Team

- Zusammenfinden von Teams, bei kleinen Fachschaften die nicht genug bekommen
- Nicht alle sind in der Fachschaft
  - dennoch Kommunikation über die Fachschaft
- PsychOlympia Tickets kosten 64

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- zu viele Helfende -> mehr Helfer mehr Teilnehmer?
- Orga eher zu wenig Kapazitäten und Zeitplatz ist für 1000-1500 Menschen ausgelegt, dieses Jahr weniger
- Corona Einschränkungen, daher eher weniger
- Tendenz die Idee
- Orga als Orga, aber nicht Helfer -> Mitteilnahme (als Anreiz)

Holland Beispiel:

- kleiner, dafür Videobeauftragter
- mehr Werbung und mehr Orga

### Orga

- Möglichkeit der unterschweligen Teilnahme
- halbes Jahr Hospitation
- kleine Aufgaben übernehmen
- fester Termin 1. Sonntag im Monat
- 9.-12. Juni ist Psycholympia, in Friedensau
- info@psycholympia.de -> anschreiben, wenn man Interesse hat. Dann mehr Infos plus Treffen.
- Eventuelles Info Treffen
- Möglichkeit eines mitspielendem Orga-Teams

Idee:

- mit den Medi-Meisterschafts Organisations Leuten reden
  - schon Erfahrungen mit Teilnahmzuwachs
- Psycholympia Merch als Einnahmen

### PsychThG- Reform: Stand und Austausch

**Moderation** (FS): Felix (Kassel), Maren (Freiburg)

**Anwesende Fachschaften:** Hildesheim, Saarbrücken, Graz, Bielefeld, Aachen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Würzburg, Wuppertal, Magdeburg, Mainz (?), Münster, Heidelberg, Greifswald

**Art der Gruppe:** Information + Austausch

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Information zu PsychThG + AG (s. Folien)

Fragen:

- wann/ bis wann muss man Nachqualifizierung machen?: muss passieren, während man im Bachelor eingeschrieben ist!!
- NC für KLIPP-Master: aktuell ggf etwas entspannter da nicht mehr alle sich bewerben können
- Fernuni (IU): keine Nachquali/ neuer Bachelor möglich; welche Möglichkeiten?
- neuer Bachelor als Zweitstudium nach altem Bachelor? viele Bewerber -> Chance Platz zu bekommen
- Anzahl Masterplätze KLIPP: Überblick zu Planungen siehe <https://fakultaetentag-psychologie.de/studium/> [https://fakultaetentag-psychologie.de/fileadmin/user\\_upload/Fakultaetentag/Studium/Umfrage\\_an\\_den\\_Instituten\\_2021\\_FTPs\\_V17.pdf](https://fakultaetentag-psychologie.de/fileadmin/user_upload/Fakultaetentag/Studium/Umfrage_an_den_Instituten_2021_FTPs_V17.pdf); Erfahrung: Mannheim bleibt gleich, Münster lässt erst alten + neuen Master parallel laufen -> Plätze erstmal aufgeteilt
- problematisch ist ja nicht nur das gesetzte Enddatum, sondern die Verfügbarkeit von Ausbildungsplätzen bis zu diesem Zeitpunkt. Vor allem die Finanzierbarkeit

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

ist hier ja bei vielen Instituten nicht mehr gegeben ... ; schwer für Institute beides gleichzeitig anzubieten

- wie lange wird alte AU Ausbildung angeboten? --> gut wsl bis 2025/26, danach immer schwieriger; keine übergreifenden Pläne, da privatwirtschaftliche Entscheidungen
- Problem: Plätze für PtW/ PiAs für praktischen Teil
- Beispiel Saarland: in Übergangsfenster Platzprobleme; Institute werden es voraussichtlich nicht für alle anbieten (nur mit Unterstützung) --> wie kann man dem begegnen?/ Wer ist Lobby? --> wir/ PPT/ Jungverbände der Berufsverbände; wir sind an Thema dran aber man weiß noch nicht wieviel da beeinflusst werden kann
- alte Master werden "aufgesplittet" -> kann man mit einem von diesen Mastern noch in die alte Ausbildung? -> zum Teil, Voraussetzung: z.T. Mindestmaß an klinische Psychologie, abhängig von Bundesland/ Landesprüfungsamt --> individuell nachfragen
- Nachholen von Modulen an welcher Stelle, damit man approbieren kann (nach altem System), Problem z.B. wenn anderer Schwerpunkt gewählt + später umentschieden wurde; "erzwungene Konformität" -> wenig Spielraum, keine Möglichkeiten zum Nachholen bekannt, ggf in anderen BuLä versuchen und fragen

### Erfahrungen an einzelnen Unis

- Bielefeld: 3 Master: KLIPP, A&O, Neuro/Forschung; alle in Akkreditierung, sollen nächstes Jahr starten; Sorge bei Studis: NC; Finanzierung externe Lehraufträge für Nachquali aus Qualitätsverbesserungsmitteln
- Chemnitz: Bachelor läuft gut an, keine Übergangsregelungen, Fachstudienberatung hat anderes angekündigt, Studierende wissen nicht wirklich Bescheid --> Chaos, FS steht zwischen den Stühlen; Nachschulungen mangels Dotierenden nicht möglich; Master noch nicht
- Leipzig: neuer Master funktioniert soweit gut
- Kassel: alle Nachschulungen insg. unter 5.000€
- Würzburg: Nachqualis laufen, relativ unkompliziert; neuer Master soll nächstes Jahr anlaufen; 15 Plätze, Aufstockung auf 60 bis zu erstem regulären Jahrgang
- Münster: Dozierende von Medizin übernehmen Pharma

### Protokolle: Slot 3

#### AG Entstigmatisierung

**Moderation (FS):** Julia (Heidelberg SRH)

**Anwesende Fachschaften:** Heidelberg SRH, Mannheim, Bielefeld, Heidelberg Uni, Kassel, Wuppertal, Hildesheim, Freiburg, Aachen, Greifswald, Gießen

**Art der Gruppe:**

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

#### Projekt "I got a feeling"

- Entstigmatisierungs- & Sensibilisierungs-Workshops von Studis für Schüler\*innen der 8, 9 Klasse
- möglichst nah an den Schüler\*innen
- Bedarf ist sehr hoch: bspw. jede\*r 5te in Deutschland leidet unter einer psychischen Erkrankung

Ziele:

- Entstigmatisierung, Sensibilisierung, Psychoedukation, Prävention

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Zielgruppe:

- ab 7. Klasse (bis wahrscheinlich 9. Klasse) für sämtliche Schulformen

### Methode

- zielgruppenspezifisch
- Störungen einbringen
- interaktiv
- auf Augenhöhe
- freiwillig
- ohne Lehrkraft

### Format

- Themen im Vorfeld mit der Klassenleitung festlegen
- mind. 2 Schulstunden

### Evaluation

- Es soll eine Begleitstudie zur Wirksamkeit entwickelt werden

Nächster AG Termin: Montag, 29.11. um 18 Uhr via Discord mit der Workshopplanung zum Thema Essstörungen

### Fragen

- Wie weit ist das Projekt?
  - noch in der organisations Phase, gehen aktuell auf Schulen zu, die das durchführen möchten.
- Wie wurde das aufgearbeitet?
  - Aus Seminaren mit Kinder- & Jugendpsychotherapeuten, mit einer Forschungsgruppe der Uni Heildellberg und im Austausch mit anderen Entstigmatisierungsprojekten
  - Was ist wenn man beim nächsten Termin nicht kann?
    - Macht nichts. Jede Person kann gerne jederzeit dazu stoßen. Es wird Protokoll geschrieben und es gibt ein Onboarding
  - Wie wird mit der aktuelle Pandemie umgegangen?
    - Der erste Workshop wird im Februar sein (evtl. Online). Wir passen uns den Gegebenheiten an.
  - Habt ihr eine Liste an Influenzern, die sich mit der Thematik befassen?
    - Leider nein, ist aber eine gute Idee

### Selbstorganisation

- unterteilung in einzelne Arbeitsgruppen
  - Intern
  - Begleitstudie
  - Konzept
  - Extern

## Akkreditierungswesen in Deutschland

**Moderation (FS):** George

**Anwesende Fachschaften:** Bielefeld, Hildesheim, Aachen, Chemnitz, Münster, FUH

**Art der Gruppe:**

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Akkreditierung was ist das?

- Nicht zwingend notwendig aber Gütesiegel
- Qualitätsprüfung

--> Sorgt für europäische Standards für Studiengänge, sorgt für Vergleichbarkeit und Anerkennung, Resultat des Bologna-Prozesses, gewährleistet Qualität

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Wofür Akkreditierung?

- Akkreditierung ist quasi nicht freiwillig, da nur damit Abschlüsse anerkannt werden

Was wird geprüft?

Konzept, Qualifikationsziele

Studierbarkeit, Prüfungsdichte und Vielfalt

Modularisierung, Angemessenheit der ECTS

Berufsfeldorientierung, praktische Relevanz

Kooperationen und Internationale Ausrichtung

Personelle räumliche und sachliche Ressourcen

Chancengleichheit, Geschlechtergerechtigkeit

Wer Akkreditiert?

2 professorale Gutachtende

1 Berufsvertretende

1 stud. Gutachtende --> vermittelt über eine Agentur

Verschiedene Agenturen, verschiedene Verfahren

Exemplarische Beschreibung eines Akkreditierungsverfahrens

Erklärung der für die Teilnahme an Akkreditierungen nötigen Akkreditierungsseminare

Beschreibung des bisherigen Entsandungsverfahrens

Q&A

Q: Wieso ändern sich Dinge in der AG Akkreditierung?

A: Thematisch nicht viel los, Es fehlt an Personen mit Teilnahme an Akkreditierungsseminaren.

George bleibt Akkreditierungs-Ehrenbruder

Aufruf von Imke: besucht Akkreditierungsseminare!

### Änderung von Satzung & Geschäftsordnung

Siehe Protokoll Slot 1

### LoveVisits

**Moderation** (FS): Jan aus Heidelberg

**Anwesende Fachschaften:** Heidelberg, Hildesheim, München, Mannheim, Graz, Mainz

**Art der Gruppe:**

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Was könnte bei kommenden LoveVisits besser laufen? Erfahrungen aus LoveVisit

Hildesheim - Heidelberg werden ausgetauscht

Aufgaben sollten strukturiert verteilt werden, damit es nicht zur Verantwortungsdiffusion kommt (in Heidelberg war es etwas chaotisch)

Orgatreffen sind wichtig und richtig, auch wenn es "nur" ein LoveVisit ist

Jede Person, die Host ist, sollte genau angeben, wie viele Personen sie aufnehmen kann, und generelle Angaben zur "Unterkunft" machen (z.B. bei mir nur vegane Ernährung etc.) -->



## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

generell sollte man sich nicht übernehmen mit den Menschen, die man aufnimmt, auf eigene "Batterien" achten

Gut waren die Gastgeschenke von Hildesheim und die vorherige Vorstellung über "Tinderprofile"

Mainz erzählt wie der LoveVisit nach Greifswald war:

War sehr schön und wird weiterempfohlen

Beste Aktion in Greifswald: Strand-Rave

Verbesserungswürdig war nichts (außer die Deutsche Bahn)

Hildesheim überlegt schon ein Programm für künftige LoveVisits nach Hildesheim (Schlittschuhlaufen im Winter, Wildgatter und Tonkuhle im Sommer, Räume in Uni für Spieleabende nutzen etc.)

weitere Ideen für LoveVisits:

- gemeinsame Anreise macht Klassenfahrtsfeelings
- Gastfachschaften können gerne Gastgeschenke aus der Region mitbringen, kommt immer gut an!
- am Anreisetag hat es sich erwiesen, dass er etwas ruhiger gestaltet werden sollte: erstmal ankommen, kennenlernen, essen usw.
- stärker Werbung machen für LoveVisits! --> Betonen, dass man auch als neue Person mitkommen kann, dass man auch nicht super doll vernetzt sein muss, um teilzunehmen --> Es ist ja dafür da, dass man sich kennenlernt :-)
- Erwartungen an die Host-Fachschaft nicht zu hoch setzen: Es muss keine komplett durchgeplante Konferenz sein. Es kann auch einfach ein schönes Miteinander sein, das kein komplett durchgetaktetes Programm benötigt
- Evtl. Instagramaccounts für LoveVisits? Oder Highlights für LoveVisits auf PsyFaKo-Kanal

Gruppe für alle die Bock haben mitzumachen: <https://t.me/joinchat/MkKrXkf5xRw1MGUy>

Excell-Tabelle: [https://docs.google.com/spreadsheets/d/1TtJIO5\\_gX-ddmVzVsVstcFk3a0Do1azzBxzn9jdVTtg/edit?usp=sharing](https://docs.google.com/spreadsheets/d/1TtJIO5_gX-ddmVzVsVstcFk3a0Do1azzBxzn9jdVTtg/edit?usp=sharing)

### Petition „Stop Tracking Science“

**Moderation** (FS):AG Open Science - Maximilian

**Anwesende Fachschaften:** Greifswald, Chemnitz, Hildesheim, München, Würzburg, Darmstadt, Kassel

**Art der Gruppe:**Vorstellung eines Positionspapiers

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Vorstellung des Positionspapiers

Petition von Wissenschaftler\*innen

- Verlage sind zunehmend Datenanalyseunternehmen;
- Vgl. mit Google, Facebook & Co. - Nutzerdaten werden gesammelt, in Profile erstellt und Daten verkauft
- große Sammlung von Metadaten auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Methoden
- Auswirkungen auf das Wissenschaftssystem; z.B. über Verkauf an Hochschulen etc.
  - Befürchtung, dass diese Daten bei Berufungsverfahren, Personalentscheidungen etc. genutzt werden
  - Befürchtung von Angriff auf wissenschaftliche Einzelperson aufgrund von ihren Forschungsthemen durch z.B. autoritäre Regierungen
- Petition wurde bereits geteilt



## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Positionspapier

- wichtig sich zu positionieren, über das Unterschreiben hinaus
- deswegen Positionspapier in dem wir uns den Forderungen anschließen
- plus: wir fordern zusätzlich, dass Studierende darüber informiert werden und darüber in der Lehre gesprochen wird

### Relevanz für Studierende:

- 1) Auch Studierende bei Literatursuche von Tracking betroffen
- 2) Auswirkungen auf Wissenschaftsfreiheit & daher auch auf das, was im Studium gelehrt wird
- 3) Forschung als mögliche Karriereoption - Relevanz für Karriere

### Diskussion:

Lesepause bis 16.30 Uhr damit jede Person sich einen Eindruck von dem Antrag machen kann

### Redaktionelle Anmerkungen:

"Es besteht die Gefahr dass solche Daten auch Organisationen und autoritären Regierungen zugänglich werden [...]." (Seite 3)

-> Bitte ein Komma vor "dass"

Verschärfend kommt hinzu, dass die Anzahl und der Umfang der Nutzungslizenzen für Verlagspublikationen sich je nach Finanzkraft der eigenen Hochschule stark zwischen den Studienorten unterscheiden können, kommt verschärfend hinzu. --> Einmal "Verschärfend kommt hinzu" raus (entweder am Anfang oder am Ende :) (S. 1)

"Für den verstärkten Fokus auf die Analyse von Nutzerdaten gibt zwei Gründe" (S. 2)

-> gibt **es** zwei Gründe

"Einerseits erschließen sich die Verlage hierdurch ein neues lukratives Geschäftsfeld, dass sich mit Daten über den Wissenschaftsbetrieb, Forschungsfeldern und den hierin tätigen WissenschaftlerInnen beschäftigt" (S.2)

-> dass mit einem s

"Dabei wird versucht, ForscherInnen möglich an ein einziges Ökosystem zu binden,"

-> möglichst + Ökosystem ohne 2. y

"Welche Methoden des Datensammelns, um welche Art und Menge von Daten es sich handelt, ist dabei für die NutzerInnen, sei es nun Studierende oder Dozierende, schwer nachvollziehbar und nicht transparent"

-> Satzstruktur seltsam. Sollte es heißen "um welche Methoden des Datensammelns, welche Art und Menge... es sich handelt"? (S. 2)

" Auch besteht die Gefahr des Missbrauchs, in dem die gesammelten Daten möglicherweise staatlichen Akteuren in die Hände." -> Hier müsste ein "fallen" ergänzt werden, da der Nebensatz sonst unvollständig ist. (S. 3)

"Abschließend möchte wir uns daher vollumfänglich den im Folgenden aufgelisteten zentralen Forderungen des Aufrufs „Stop Tracking Science“ stellen" -> Hier müsste es "möchten" heißen (S.3)

"kann für jeden Artikel den er\*sie lesen möchte zu bezahlen." Kommata:

kann für jeden Artikel, den er\*sie lesen möchte, zu bezahlen. (S.3)

Auf Seite 2 hab ich einen kleinen Rechtschreibfehler gefunden: "ForscherInnen möglich an ein einziges Ökosystem zu binden" Soll wahrscheinlich Ökosystem heißen.

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

"Im Nutzertracking von WissenschaftlerInnen und der daraus folgenden Vermarktung von Daten, sehen wir eine Bedrohung der Wissenschaftsfreiheit im Ganzen" --> kein Komma nach Daten (S. 3) glaube ich zumindest :D Ja, kein Komma ^^

4. Die aktuellen Praktiken der Verlage müssen in der Lehre den Studierenden vermittelt werden --> Satzbau: Die aktuellen Praktiken der Verlage müssen den Studierenden in der Lehre vermittelt werden  
-> und ein Punkt ganz am Ende des Satzes

Es wird teilweise auf unterschiedliche Art und Weise gegendert. Manchmal Wissenschaftler\*innen und manchmal WissenschaftlerInnen. Das sollte man vielleicht einheitlich machen

Idee Petition prominenter verlinken und nicht nur als Quelle 8 sondern bereits im Fließtext

### Protokolle: Slot 4

#### Alltagsstress und die Wichtigkeit von Psychohygiene (Austausch & Anregung)

**Moderation** (FS):JP [Allumnus]

**Anwesende Fachschaften:** Aachen, Braunschweig, Dresden, München, Wuppertal, Trier, Leipzig, Alumni, Innsbruck, Landau, Hildesheim, TU Darmstadt

**Art der Gruppe:**Austausch

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Vor ein paar Jahren wurde ein Slot gemacht, der "Meckerslot" hieß, in welchem rauskam, dass viele sehr stark unter Stress litten und es "normal fanden aufgrund des Stresses einmal die Woche unter einem Weinkrampf zu leiden"

- Deshalb die Idee für den Psychohygiene Stol um zu überlegen:
  - Was man für sich selbst machen kann?
  - Wie man selbst mit stress umgeht?
  - Wie ist der eigene Workload grade?

Ein Punkt wäre, dass man regelmäßig etwas neben der Arbeit macht, bspw. sich mit Freunden trifft, Sport macht o.ä.

Verpflichtungen neben dem Studium, die viel Zeit in Anspruch nehmen, nicht Nein sagen können, nur wissenschaftliche Texte lesen und nicht als Freizeitbeschäftigung lesen.

- oftmals keine Zeit zum entspannen übrig, Freizeitmäßiges Lesen fällt schwerer

Muss-Sätze, durch Darf-Sätze ersätzen, um den Druck dahinter rausnehmen.

Wissen, wann man am besten Arbeiten kann (morgens, abends) um Arbeitszeit gut planen zu können

- "Ich bin nicht die anderen" -> Vergleich mit anderen vermeiden, eher was habe ich heute gelernt/geschafft?

Nach Arbeitszeit sich selbst sagen, "jetzt darf ich mich mit etwas anderem beschäftigen"

- Einstellungen die man für sich selbst lernen muss

Offen mit Unverständnis umgehen und nicht vortäuschen, dass man etwas versteht, weil alle anderen es scheinbar auch verstehen.

- Mir Andern reden / in Diskurs gehen -> Bewusst machen, dass sich jeder mal so fühlt (Imposter-Syndrom)

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- "Der große Bluff" auf Seite 2: [https://www.fskowi.rwth-aachen.de/wp-content/uploads/2020/10/Studienf%C3%BChrer\\_20.pdf](https://www.fskowi.rwth-aachen.de/wp-content/uploads/2020/10/Studienf%C3%BChrer_20.pdf)

mögliche Methoden um Umgang mit Stress zu verbessern

- Meditations- / Achtsamkeits-Podcasts
- einen Tag in der Woche freihalten, an dem man etwas für sich selbst macht (Gesichtsmaske, etwas gutes Kochen)
- Pausen als etwas produktives sehen und einplanen aber nicht als muss sehen
- To-Do-Listen, bspw. Anfang der Woche Was steht an, was ist Wichtig, wann habe ich Zeit für was?
- Wochenplan mit Pflichten und Aktivitäten zusammenstellen, die man machen muss/möchte und die einem gut tun
  - kann die Therapie auch bei sich selbst anwenden
  - man muss nicht alles an einem Tag schaffen
- sich selbst belohnen, seine eigenen Leistungen anerkennen
- mit unterstützenden, wertschätzenden und kümmernden Freunden / Kollegen umgeben

Achtet auf euch selbst, bringt bewusst Ruhe rein, nehmt euch neben der Pflicht auch Zeit für die Freizeit.

### Der PsychoPath stellt sich vor

#### Gespräch mit Bruno Hönel (MdB)

**Moderation** (FS): Vilana (Dresden) und Imke (Hildesheim)

**Anwesende Fachschaften:** Leipzig, Greifswald, Dresden, Hildesheim, Berlin (HU), Saarbrücken, Mainz, Darmstadt, Magdeburg, München, Chemnitz, Gießen, Kassel, Heidelberg SRH, Aachen, Wuppertal, Osnabrück, Freiburg, Trier

**Art der Gruppe:**

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

- Kurze Vorstellung von Bruno Hönel seitens der Moderation und von ihm selbst
- Moderationsvorstellung
- Thema Corona und Studium
  - Vilana spricht das Problem an, dass sich die Studierenden in Coronazeiten von der Politik vernachlässigt fühlen: Thema Psychohygiene, Online-Lehre usw.
  - Bruno Hönel versteht das Problem auch aufgrund eigener Erfahrungen und stimmt der Beschwerde voll zu, spricht selbst noch weitere Problematiken an wie Verdienstaufschläge, Infrastruktur für Online-Lehre und co.; versucht die politischen Gründe für die Situation zu erklären (vorherige Regierung, Regierungsbildung, neue Regelungen...)
  - Vilana erzählt von der aktuellen Arbeit der PsyFaKo: Positionspapier bzgl. Online-Lehre, Vernetzung andere BuFaTas
- Fragerunde
  - Frage aus Leipzig: Wie können junge Menschen besser von der Politik gehört werden? Abgesehen von in Parteien einzutreten
    - Bruno: Streik; politisches Engagement und einfordern, gehört zu werden; "Verbündete" suchen -> Politiker:innen anschreiben und Kontakt suchen (insb. junge Politiker:innen, die freuen sich)
  - Frage aus Dresden: Rückschau auf letzte Regierung, die kein Interesse an jungen Menschen hat (Wahlkampf). Jetzt zwei Parteien, die mehr daran

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- interessiert sind (FDP und Grüne), wie kann man das nutzen? Wird es mehr Möglichkeiten geben?
- Dürfen wir als junge Menschen hoffen, dass unsere Anliegen in der neuen Regierung und im neuen Bundestag besser gehört werden?
  - Es gibt keine Möglichkeit gegen die jungen Menschen zu regieren durch Regelungen bei SPD und Grüne -> Hoffnung ist berechtigt, es gibt sonst Probleme mit dem jungen Anteil der Parteien
  - Wenn es nicht besser wird, sollen wir sehr gerne Mails schreiben
- Frage aus Greifswald: Thema Klimaschutz -> Politiker:innengespräche von FFF Greifswald sind bisher eher ins Leere gelaufen. Wie denken Politiker:innen und wie kann man besser ins Gespräch gehen, damit die Gespräche auch zielführend sind.
- Bruno meint, dass die Erwartungen an die Politiker:innen sehr hoch sind (Kompetenz auf allen Gebieten); keine Bereitschaft Fehler einzugestehen bei Politiker:innen; Druck merkt er selber schon bei sich
  - Strategie möglich: immer auf die Kernfrage zurückkommen. Egal wie häufig das passieren muss nach minutenlangen Monologen; Empathische Kommunikation: z.B. "Es ist mir aufgefallen, dass sie sich da etwas rausreden, aber wie können wir da nochmal auf die eigentliche Frage zurückkommen?"
- Frage von Isa (Gast): Wie können mehr Therapieplätze geschaffen werden? Wie kann man das strategisch besser gestalten? Wie sieht Bruno die Überarbeitung des PsychThGs? Wird es noch Überarbeitungen geben?
- Bruno stellt voran, dass das Gesetz nicht seine Expertise ist, möchte dennoch versuchen zu antworten
  - Emotional argumentieren durchaus gerechtfertigt, da starkes Argument; Bedarfsplanung und Kapitalismus in Sachen Kassensitz und Zulassung muss überarbeitet werden, dafür möchte er sich auch einsetzen
  - Kritik am neuen Gesetz: keine Übergangsregelung für aktuelle Studierende; Finanzierung des neuen Gesetz nicht geregelt (Länder müssen Geld geben, Bund müsste Zuschüsse geben, so zumindest seine Vorstellung); dritter Punkt ist ihm entfallen
  - Änderungen kann er aktuell nicht vorhersagen. Er hat selbst keine Information über die Koalitionsverhandlungen (strengste Vertraulichkeit auch den anderen Bundestagsabgeordneten), und darf auch nichts erzählen
- Frage von Imke: Neue Studiengänge sind sehr teuer. Wie sieht es mit der Finanzierung aus? Was können Studierende erwarten?
- Wen könnten wir ansprechen an Politiker:innen für das PsychThG?
    - Maria Klein-Schmeink -> gesundheitspolitische Sprecherin der Grünen
    - erst wenn die Ausschüsse stehen beginnt die inhaltliche Arbeit, aktuell passiert da nichts, er versucht sich für das Thema einzusetzen, kann aber wahrscheinlich nicht vor März wirklich fundiert etwas sagen
    - Bietet auch weitere Zusammenarbeit an, möchte sich aber erst einmal einarbeiten
- Frage aus Dresden: Wie sieht es mit einem Berufsstandsgesetz für Psycholog:innen? Abgesehen vom Psychotherapeuten?
- Psycholog:in noch nicht einmal ein geschützter Begriff
  - Profitorientierung im Gesundheitsbereich große politische Frage, muss angegangen werden
- Frage aus Mainz: Was kann als Härtefall gesehen werden, seine Ausbildung zu verlängern? Von Uniseite aus reicht oft Corona. An wen kann man sich da wenden?
- Wieder der Verweis auf Maria Klein-Schmeink

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- Bruno bietet an, dass man ihm die Mail schicken kann und er versucht ins Gespräch mit ihr zu treten
- Frage aus Dresden: Gibt es eine Bürgersprechstunde, wenn man dich nicht per Mail erreichen kann?
  - Bruno meint, man könne ihn immer per Mail erreichen
  - Bürger:innensprechstunde wird es geben, kann aber noch nicht sagen wann
- Frage aus Leipzig/Heidelberg: Was möchtest du uns sagen, was wir nicht gefragt haben?
  - Dank an die BaMa-AG für die Orga der Masterliste

Danke an Bruno Hönel für das Gespräch! Wir freuen uns auf weitere Zusammenarbeit :)  
Der neue KonRat wird sich melden.

### Mehr Transparenz für Abschlussarbeiten

**Moderation (FS):** Greifswald

**Anwesende Fachschaften:** Greifswald, Bielefeld, Hildesheim, Kassel, Heidelberg (SRH), Mannheim

**Art der Gruppe:**

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Grundproblematik aus Greifswald:

- Keine Hausarbeiten vor der BA
- EmPra/Projektmodul bereiten nicht/sehr betreuendenabhängig vor
- Bachelorarbeit auch betreuendenabhängig
- Bewertungskriterien dürfen nicht offengelegt werden (und sind betreuendenabhängig)
- Bestrebungen von der OS-AG wurden bisher abgeschlagen

Sammlung der Situation aus anderen FS:

- SRHHD:
  - Mindestens 4 Studienarbeiten vor der Abschlussarbeit,
  - Bewertungsbogen zu offengelegt in der Einsicht?,
  - aber Qualität der Betreuung auch heterogen
  - --> Bewertungskriterien aus Einsicht sammeln und als FS bereitstellen (Vorsicht geboten)
- Kassel:
  - PsychoBAER-Umfrage (Siehe letzte Konferenz): Umfrage zu Rahmenbedingungen, Themenfindung, Betreuung zum Anpassen an verschiedene FS existiert!
- (Kassel spricht für Freiburg):
  - 4 Treffen für Betreuung festgelegt: Anfangsgespräch, Themenfindung/Machbarkeit, Planung der Erhebung, Datenauswertung
- Bielefeld:
  - Betreuendenabhängig: unterschiedlich, wie viel vorab gelesen wurde für Feedback,
  - keine allgemeinen Bewertungskriterien, manchmal Beispielarbeit als Vorlage
- Hildesheim:
  - Infos auf Websites sind nicht aktuell, Infoveranstaltung/material zu BA aus dem ersten Semester nicht mehr auffindbar, Mund-zu-Mund Propaganda bei Rahmenbedingungen
  - keine Bewertungskriterien vorab
  - Anforderungen sehr betreuendenabhängig (Exposé, ...)
  - Schon sehr früh keine Plätze mehr für BA verfügbar

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- Corona-Unsicherheit verschärft Problem
- SRHDD:
  - Vorgehensweise an Art der Fakultät anpassen (an SRHDD sind z.B. theoretische Arbeiten nicht erlaubt)
- Kassel:
  - Bewertungskriterien offengelegt: Welche Gründe gibt es auch dagegen? Alle Erkenntnisse aus der pädagogischen Psychologie sprechen für klare Ziele
    - Bequemlichkeit vielleicht?
  - Evaluation auch mit positiven Messages ("Erreichbarkeit war gut"), wissenschaftliches Backup für Kritik ("Studien konnten zeigen, dass")
- Fazit:
  - An Evaluation arbeiten, weil an anderen Unis funktioniert hat
  - Greifswald berichtet von Fortschritt auf nächster PsyFaKo, Vernetzung bis dahin über Telegram (informell)

### Positionspapier Master- Zulassungstest

**Moderation** (FS): Mainz, Ingolstadt

**Anwesende Fachschaften:** Hildesheim, Bielefeld, Uni Heidelberg, Frankfurt, SRH Heidelberg, München

**Art der Gruppe:**

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

- Vorstellung der internen Kurzpositionierung von der letzten PsyFaKo
- Neu-/Umstrukturierung des Positionspapiers seit letztem Mal
- > Klarstellung: KEINE Forderung nach Masterzulassungstests sondern lediglich Forderungen/Vorstellungen, wie diese aussehen sollen, wenn welche eingeführt werden
- "Stillarbeitsphase", wo das Google Docs mit dem Positionspapier (in Bearbeitung) gelesen wurde
- Zulassungstest in Frankfurt + Berlin etc.: Bachelorzulassungstest, nicht Master- ?
- Doch Masterzulassungstest; Dekanat nicht dafür
- "Probephase" mit BA-Zulassungstest, dann Ausweitung auf MA
- Weitere Infos dazu an [zulassungstest@psyfako.org](mailto:zulassungstest@psyfako.org)?
- Wunsch, dass Zulassungstests in Psychologie nicht kommerzialisiert werden (--> AG Zulassungstest auch gegen Kommerzialisierung)
- Kosten(freiheit) von Zulassungstests? --> s. Positionspapier; bzw. bei BA-Zulassungstests: Stellen, wo Kosten erstattet werden können, existieren, aber wenigsten wissen davon
- Diskussion der Kommentare im Google Docs
- Freiwilligkeit/Verpflichtung zu Zulassungstests? Bei Freiwilligkeit: Nur als Notenverbesserung oder als einzelstehendes Zulassungskriterium (getrennte Quoten für Notenschnitt und Zulassungstestergebnis)
- Neuer Punkt: Homogenisierung von Zulassungsverfahren? - gleiche Fristen, Zeitraum der Ergebnisbekanntgabe etc. --> über Hochschulstart?
- Überhaupt im Zeitrahmen, gescheitertes Positionspapier zu schreiben und zur Diskussion zu stellen? (v.a. Punkt Hochschulstart, holistischer Ansatz bei diesem Thema etc.)
- Plan: Freigabe zur Diskussion mit einigen Anmerkungen; Überarbeitung während der Mittagspause



## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Survivalguide PiA- Zeit in der Klinik

**Moderation (FS):** Marie

**Anwesende Fachschaften:** Heidelberg SRH, Hildesheim, Braunschweig, Lübeck, Greifswald, Chemnitz, Magdeburg, Bonn, Saarbrücken

**Art der Gruppe:** Offener Slot - Erfahrungsbericht

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

- Folien werden der ASF zugeschickt
- Vorstellung von Marie: fertig mit dem Studium, Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin für Erwachsene mit tiefenpsychologischer Vertiefung
- Slot in Greifswald schon mal angeboten, da Ausbildung noch viele Fragezeichen beinhaltet
- Fragen sollen notiert und am Ende gesammelt werden
- Psychiatrie-Zeit in Klinik in Osnabrück
- Jetzt Klinik in Bonn in Düren (erneut qualifizierter Entzug)

#### - Struktur in Klinik

- Buch: Survivalguide PiA
- streng hierarchisches System --> "alte" Schule
- Versuch eigene Interessen durchzusetzen für eine langfristige Änderung
- große Unterschiede zwischen Kliniken bezüglich Bezahlung und Stellung
- gute Vernetzung untereinander ist wichtig
- ärztlicher Direktor\*in/ Geschäftsführer\*in --> Chefärzt\*innen --> ärztlicher Bereich --> nicht-ärztlicher Bereich: wir

- Wichtig: wem seid ihr unter- oder übergeordnet? Von wem müsst ihr Weisungen entgegen nehmen? Wer ist für euch zuständig?

- Aktuell keine leitende Psychologin bei Marie, deshalb direkt der Chefärztin unterstellt
- Wenn ihr Therapie macht für Patient\*innen: seid ihr komplett für die zuständig?
- Vertretung: Wer vertritt bei Urlaub? Müsst ihr selbst vertreten?
- Fristen: Urlaubsanträge, Seminare von der Ausbildung (Fortbildungsanträge: wo und wann abgeben)
- Betriebs- und Personalrat vorhanden? Betriebsrat = sehr wichtig

#### - Was sind die Aufgaben als PiA? Was sind nicht die Aufgaben?

- sehr unterschiedlich je nach Klinik und Station
- Bei Marie: Aufgaben und Tätigkeiten wie bei einer approbierten Therapeutin, keine Praktikumsstätigkeit, in der jetzigen Klinik eher Praktikantintätigkeiten --> Abklären im Vorstellungsgespräch
- Anfangs viel Überforderung
- so viel wie möglich mitnehmen in der Zeit: Aufnahme, Anamnese, Befunderhebung
- Diagnosen werden schnell gehandhabt
- Während der Therapie: Einzelgespräche und viele Gruppen
  - Gruppen: je mehr vorbereitet, desto schlechter lief es, abhängig vom Kontext, Erfahrungsbericht zur psychiatrischen Klinik, in Tendenz schwerere Erkrankungen --> herausfordernd für die Gruppen
  - sinnvoll so viele Störungsbilder wie möglich zu sehen für spätere ambulante Arbeit
- Aufenthalt häufig nicht so lang: Rückfallprophylaxe, Nachsorge (ambulante Psychotherapeutin, Psychiaterin), wer macht die Dokumentation?
- weitere Aufgaben: Visiten und Besprechungen, Supervision (alle Berufsgruppen), Intervision (mit anderen PiAs und Psycholog\*innen) --> Fordert das ein! Sonst selber Treffen mit anderen PiAs organisieren, Begleitung von Praktikant\*innen, Vernetzungsarbeit (Kontakt mit anderen Kliniken, Beratungsstellen, niedergelassenen Therapeut\*innen), Veränderung therapeutische Stationskonzepte

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### - Arbeiten im Team

- kann sehr anstrengend sein, besonders jetzt mit großer Belastung
- Austausch mit Pflege: essentiell! Pflege hat den meisten Kontakt mit Patient\*innen
  - es gibt Patient\*innen, die im Kontakt mit euch unauffällig sind und dann im Kontakt mit anderen ganz anders sind
- Sozialdienst: Betreuung
- Ergotherapie: meist kognitive Testung z.B. DemTect, in Trainings kann Verhalten auffallen
- Physiotherapie: besonders wichtig bei Schmerzpatient\*innen
- Austausch mit externen: Kliniken, ambulante Therapeut\*innen (was war Thema?), Beratungsstellen, Angehörigen (sehr aktive Angehörige oder um Verhalten Zuhause/ Familie z.B. Verdacht auf manische Phase), gesetzliche Betreuung (müssen informiert werden) –

### Wichtig: Schweigepflichtentbindung von der Patient\*in einholen

- meisten Patient\*innen unterschreiben am Anfang die Schweigepflichtentbindung
- geht nicht, dass die Patient\*in verlangt, dass nicht mit Pflege oder Ärzt\*innen (innerhalb des Teams) darüber geredet wird --> manipulative Tendenzen mglw., klarmachen, dass in der Klinik im Team gearbeitet wird, fahrlässig bei Eigen- und Fremdgefährdung, aber: Daten werden im Team sensibel behandelt
  - Frage: neue Ausbildung - ändert sich etwas in der neuen Struktur? es kann sich bessern durch die Approbation, Praktikant\*innentätigkeiten fallen mglw. weg, Struktur wird sich nicht ändern, Kliniken wissen es wahrscheinlich selbst nicht
    - Geld ist sehr wichtig in der Klinik
  - Frage: Warum ist es schwierig der Chefärztin unterstellt zu sein? keine zwischengeschaltete Position, Chefärztin hat viel Macht, kaum Chancen etwas zu verändern
  - Frage: Vorgesetzte braucht eine psychologische Ausbildung laut der Psycholog\*innenkammer - wird das in der Klinik durchgeführt? Schwierig ohne Psycholog\*innen, weil keine Möglichkeit Rückfragen zu stellen, wenden an Personen mit mehr Erfahrung

### - Kontakt mit Patient\*innen/ Gesprächsgestaltung

- Erstkontakt: manche haben auch schon eine Akte --> Lesen oder nicht? kann zu Anfang hilfreich sein, manchmal auch hilfreich unbelastet ins Gespräch zu gehen
  - ruhige, sichere Umgebung: ganz unterschiedlich, teilweise ins Esszimmer mit den Patient\*innen
  - so viel wie möglich offen reden lassen vs. so viele Informationen wie möglich

- immer abfragen: Allergien/ Unverträglichkeiten bei Medikamenten, krankheitsspezifische akute Problematiken (Trigger), Suizidalität!, familiäre Vorbelastungen, klassische Anamnese: Überblick Aufstellung der Person, fluide Psychotik (Patient\*in fühlt sich verfolgt? Halluzinationen in der Vergangenheit? medikamentöse Einstellung), Noxen (alle Substanzen: Alkoholkonsum, Cannabis, verschreibungspflichtige Medikamente), selbstverletzendes Verhalten/ Autoaggressives Verhalten (in Kombination mit Suizidalität), Stimmung (wie äußert die Patient\*in das? Wie nehmt ihr das wahr?), Voraufenthalte und aktuelle Anbindungen, Betreuung, (Delir, Krampfanfälle: wichtig im Suchtbereich)

- Suizidalität: viele haben Angst --> IMMER abfragen! meisten Patient\*innen kennen die Frage schon oder sagen schnell etwas dazu --> IMMER ernst nehmen, Risikofaktoren im Kopf haben z.B. Suizidversuch, Suizidalität in Familie, männlich, alleinstehend, älter, wenig soziale Kontakte; Unterschied lebensmüde (ich möchte nicht mehr aufwachen, mir ist das alles zu viel) vs. konkrete suizidale Gedanken/ Vorstellungen; Ruhe bewahren (Gut, dass Sie so offen darüber sprechen, wie kann es weitergehen...), zuständige Ärztin informieren, alles ganz genau dokumentieren!, Absprachefähigkeit (wenn es Ihnen schlechter geht, können Sie sich vorstellen uns zu kontaktieren)



## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- Frage: wie ist das rechtlich, wenn eine Person sich das Leben nimmt? immer dokumentieren

- Dokumentation: Dokumentationspflicht, nicht zu gut schreiben, großer Teil der Arbeitszeit, alte Dokumentationen, Briefe durchlesen, Textbausteine anlegen

- Übertragung/ Gegenübertragung

- immer im Kontakt

- Übertragung: Patient\*in überträgt unbewusst psychische Vorgänge, Erwartungen, Wünsche etc auf Therapeut\*in

- Gegenübertragung: reaktiv aufkommende Gefühle

- je schwächer eine Patient\*in strukturiert ist, desto krasser passiert das

- Nicht in alte Kerben hauen! Was sind Themen der Patientin

- Diverses

- PiA Gruppen, Verdi
- Literaturempfehlung
- Das Erstinterview
- Literatur bekommt man manchmal in der Klinik

- Fragen:

- wie einfach oder schwierig Klinikplatz zu bekommen? In Klinik vorher Praktikum gemacht, Klinik hatte sie angefragt, erst als Psychologin gearbeitet und dann als PiA, schwierig mit PiA Stellen, empfehlen eher in ländlicheren Regionen zu gucken --> Wertschätzung anders
- kann man mit Patient\*innen auch währenddessen spazieren gehen? Ja, nur für Aufnahmegespräch zu unruhig
- Situation geschildert - gibt es die Möglichkeit das Gespräch abubrechen? Konfrontativ mit Patient\*innen, "ich habe das Verstanden, was ist denn Ihr Anliegen?", man darf definitiv das Gespräch beenden z.B. bei Rassismus oder Beleidigungen
- Bei Selbstverletzung - wie kann man damit umgehen? Patient\*innen schreiben auf, warum und was da passiert ist, muss etwas genährt werden? auf selbstverletzendes Verhalten, was häufig eine Selbstbestrafung ist, ist es schwierig mit Bestrafung zu reagieren --> individuell gucken, bei hohem Anspannungslevel medikamentös reagieren
- Enger Kontakt zur Pflege: wie kann mit abfälligem Tonfall umgegangen werden? Teamabhängig, kann sich aufstacheln bei Frustration, als PiA nicht beim ersten Mal reingrätschen, langfristig möglich zu äußern, bei Team-Supervision mit reinbringen
- Wie machst du das mit Notizen während des Gesprächs? meistens unstrukturierter, beim Aufnahmegespräch gibt es Struktursachen --> Cave: nicht abarbeiten, weil Patient\*innen das unangenehm finden können mittlerweile recht wenig Notizen meistens keine Fakten, sondern eher was auffällt oder wichtige Infos Manche Kolleg\*innen schreiben gar nicht mit
- Wie hast du deine Ausbildungsstätte gefunden? mehrere angeschaut in der Region, Infoveranstaltung, was ist für dich wichtig? z.B. breiter aufgestellt bei den Verfahren, Finanzierung: kann man pausieren? Was für Modelle bieten die an? Bauchentscheidung: Wie haben die sich präsentiert? Facebookgruppe Psychotherapeuten in Ausbildung Orientierung, mit PiAs vernetzen, inhaltliche Schwerpunkte, Du bist die Kundin\*der Kunde, einiges stellt man erst später fest z.B. Zwischenprüfungsteilnahme
- Wie geht man mit Patient\*innen um, die einem unsympathisch sind? passiert sehr selten, schauen: wo ist der Leidensdruck? Connection herstellen, möglich zu sagen, dass man mit der Person nicht arbeitet. Warum stimmt die Chemie nicht? Triggert mich die Person? Im klinischen Kontext ist die Person nur kurz da

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- Wie viel Unterstützung hast du in der PiA Zeit bekommen? Wieviel Verantwortung musstest du tragen? Erst als Psychologin gearbeitet, da gab es eine gute leitende Psychologin, Interventionen = gab Ansprechpersonen. Viel gemacht: viele Überstunden, Dokumentation komplett gemacht, Überforderung hört nicht mit PiA Zeit auf

### Umfrage Koautor:innenschaft

**Moderation (FS):** Eva und Jerome (AG Open Science)

**Anwesende Fachschaften:** Mannheim, Hidesheim, Hagen, Heidelberg, Berlin, Bielefeld

**Art der Gruppe:**

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

#### 1. Vorstellung durch Jerome und Eva

- vor einem Jahr Umfrage von Koautor:innenschaft durchOpenScience AG
  - Ergebnisse Präsentiert vgl. Folien (wurden in uncensored-Gruppe geschickt) - > Wäre das nicht auch eher was für die Inhaltegruppe und auf die Konferenzseite zu stellen?
    - Ergebnisbericht ist schon auf der Website, Folien müssen wir noch absprechen ob die drauf kommen

#### 2. weitere Schritte

- es soll ein Positionspapier und eine Publikation geschrieben werden
  - Positionspapier bis Heidelberg/dieses Semester
  - Kontaktdaten gerne in den Chat bzw. an Eva Katzinger
    - openscience@psyfako.org

#### 3. Diskussion

- evtl. ins Kurrikulum mit aufnehmen
- Dozierende waren eher überrascht über die Frage danach (Besprechung Bachelorarbeit)
  - unterschiedliche Reaktionen
    - Praktikum eher positiv
    - an der Uni eher weniger
  - nicht direkt Persona nongrata
    - auf Art des Fragens achten
    - ist ja dein gutes Recht
  - Teils froh, dass jemand dafür bestimmte Aufgaben übernimmt

## Protokolle: Slot 5

### AG Zulassungstest Vorstellung und Update

**Moderation (FS):**Alina, Leo

**Anwesende Fachschaften:** Ingolstadt, Mainz, München, Bielefeld, Hildesheim. Freiburg, Landau, Gießen, Heidelberg, Mannheim

**Art der Gruppe:**

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Tests werden wegen Gerichtsurteil kommen  
Forderungen: mehr Transparenz, einheitlicher, Vorbereitungsmaterialien, Kosten, Wiederholung

Stellungnahme zu Bachelor existiert schon

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Vor/ Nachteile Test, wie müsste es gemacht werden?

sobald Pilotierung abgeschlodden ist können Positionen auch noch deutlicher vertreten werden

Zusammenarbeit mit Schüler\*innenvertretung für Bachelor-Zulassungstest mit Umfrage wurde durchgeführt; Erhebung soll bald weitergeführt werden

Gerichtsurteil gilt für alle zulassungsbeschränkten Fächer --> wird auch in anderen NC Fächern kommen -> Ziel: mit anderen Fachschaftsvertretungen vernetzten wegen Einheitlichkeit, Fairness, Kostenübernahme

Problem der AG: Mitglieder, Zei, AG-Koordination benötigt, im Moment wird nur das nötigste Gedacht

zur AG

- Gründung wo STAV-Psych im Gespräch war
- aktuell: Überlegungen der Unis für Masterzulassungstests, AG wurde von KonRat gefragt, ob sie es auch mit übernehmen
- BAachelor-Master-AG hat anderen Schwerpunkt deshalb uat es nicht ihr Thema, aber ggf Zusammenarbeit
- Ziele: möglichst früh Positionieren, Ideen bringen

Test für Berlin auch schon in der Evaluation

Fakultätentag hat ähnliche ANsichten wie PsyFaKo zu Einheitlichkeit

an manchen Unis gibt es Mastertests schon

Wie soll es mit den verschiedenen Masterschwerpunkten bei allgemeinem Test gehen?  
Test sollte möglichst Modulstruktur haben -> dann können Module verschieden gewichtet werden

### Arbeit mit Patienten – kann ich das überhaupt?! (Erfahrungsbericht und Fragerunde)

**Moderation** (FS): Jan-Philipp Wriede (Alumnus)

**Anwesende Fachschaften:** Bonn, Darmstadt, Hildesheim, Graz, Saarbrücken, Chemnitz, Magdeburg

**Art der Gruppe: Austausch**

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Frage: Was erwartet einen in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen?

"Als Therapeut\*in sollte man keine Arbeit mit nachhause nehmen" -> eine Haltung, die man lernen muss

- sich hinterher bewusst ablenken/abgrenzen  
-> nicht nur innerlich, auch physisch (z.B. Raum, Kleidung,...)
- Austausch mit Kolleg\*innen
- Lockeres Gespräch mit Patient\*innen üben (Blitzlichtrunde über eigene Gefühle)

Selbsterfahrung

- Übertragung-Gegenübertragung reflektieren  
-> Bewusstsein schaffen: wird man bewegt durch eigene Verbindung zu dem Thema oder ist es etwas Fremdes, das man aufnimmt

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- > Welche eigenen Gefühle können durch die Patient\*innen aktiviert werden?
- eigene Trigger und Persönlichkeitsanteile kennenlernen (inkl. Fehler etc)
- > Grenzen & Bedürfnisse achten (wenn möglich innerhalb einer Gruppe)
- je nach Richtung auch Einzel-Selbsterfahrung, v.a. bei Tiefenpsych

### Beispiel Heilerziehungspfleger

- man könnte ein Praktikum machen in einer Kinderklinik oder bei einem angegliederten Heim

### Ein Psychologen-Problem: Was können und wissen wir eigentlich? (Direkte vs Metaebene)

- Patientenkontakt ist wichtiger als Theorie und Manuale
- > "Wie gehe ich auf den Menschen zu?" (Beziehungsebene ist die Basis!)
- Theorie einflchten in aktuelle Themen der Betroffenen
- Eine Sitzung kann mehr oder weniger strukturiert sein (je nach Vorgaben, eigenem Stil, stationär/ambulant und der Art der Patient\*innen)
- > Wichtige Message: "Wir haben Zeit"

### Leute abholen, bei dem was sie gerne machen oder können

- persönliche Dinge einbringen (u.U. mit dem Twist, wie man damit umgehen könnte)
- > je nach Stelle aber aufpassen, was man preisgibt (z.B. in der Forensik): man sollte sich selbst nicht angreifbar machen (Grenze zwischen Authentizität und Vulnerabilität/Intimität)
- > Patient\*innen sollen einen Mehrwert draus ziehen
- > hilft, dass sich Betroffene nicht nur bloßgestellt fühlen
- > wie weit sind die Personen schon in der Therapie?
- Man kann auch Nebenbaustellen bearbeiten wie die Akzeptanz der Krankheit

### Wichtigkeit von Verantwortungsübernahme

- in der Ausbildung kann Theorie persönliche Themen bei Azubis auslösen -> Zettelmethode (anonym Info geben)
- ehrliches Zuhören und Begreifen (Therapeutische Grundhaltung)
- bei mangelnder Indikation für Therapie (ambulante) auch auf andere Beratungsangebote verweisen

### Manualbasierte Arbeit

- für den Anfang z.B. SORG-Schema, Vulnerabilitäts-Stress-Modell,...
- Hautzinger: Kognitive Verhaltenstherapie
- Markgraf: Generalisierte Angststörung

### Gründe für VT vs TP vs andere Therapiearten

- persönlicher Stil & Erfahrungswerte
- "Möchte und kann ich das?" ist eine Frage, deren Antwort sich entwickelt
- häufig gemischte Ansätze in der praktischen Umsetzung, selbst wenn die Basis in einer bestimmten Richtung verankert ist
- > in der Psychatrie auch viel Stabilisierung anstatt klassischer Therapieverfahren

Fazit: Praktika und Selbsterfahrungen helfen bei der Entscheidung, ob und wenn ja welche Therapie man lernen/anbieten will. Learning by doing.

## Berufswunsch: Psychotherapeut\*in – Worauf lasse ich mich da ein?

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Mehr Therapieplätze schaffen (?)

**Moderation (FS):** Noah

**Anwesende Fachschaften:** Heidelberg, Leipzig, Chemnitz, Würzburg, Hildesheim, Bielefeld, Wuppertal

**Art der Gruppe:** Austausch

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Kurze Vorstellungsrunde mit Input zu persönlichen Erfahrungen, Wissensstand und weiteren Anregungen

- generelle schlechte Versorgung von Therapieplätzen zeigt sich bei allen Teilnehmenden
- unverhältnismäßig lange Wartezeiten, inkonsistente Betreuung von Patient:innen
- Umständlichkeiten in der Beantragung eines Therapieplatzes, finanzielle Schwierigkeiten
- Corona verschärft die prekäre Lage
- Petition Diana zur Löwen: Forderungen bzgl. Therapieplätzen in Koalitionsverträgen aufnehmen

Noah gibt einen kurzen Input zu Psychotherapieanfragen

- DPtV-Umfrage zu Patientenfragen während der Corona-Pandemie: Januar 2021 vs. Januar 2020 zeigte, dass die Patientenfragen um 40.8% gestiegen
- Durchschnitt von 4.9 (2020) Anfragen pro Woche auf 6.9 (2021) Anfragen pro Woche gestiegen
- Fast die Hälfte der Personen warten länger als 1 Monat auf ein Erstgespräch (KJP und PPT)
- Über 2/3 warten länger als 3 Monate auf einen Behandlungsplatz
- 1/4 der Patient:innen empfanden die Lage bzgl. der langen Wartezeiten als sehr belastend.
- Regionale Bedarfsplanung für Deutschland --> Zusammenfassung von Planungsbereichen zu Zulassungsbezirken --> Kassenärztliche Vereinigung
  - letzte vollständige Berechnung: 1999 (damals angesetzte Kontingente in der Gesundheitsversorgung schon zu gering)
  - seitdem Angleichung an regionale Entwicklung der Bevölkerungszahlen
- Nicht zu wenig Therapeut:innen, sondern zu wenig Kassensitze
  - Gutachten 2018: 2413 zusätzliche Sitze benötigt, bisher kamen 776
  - andere Untersuchungen berichten von 300 zusätzlichen Sitzen
  - Bedarf steigend durch Corona und Entstigmatisierung
- aktuelle Lage
  - Terminservicestelle der KBV (116117): innerhalb 4 Wochen Erstgespräch garantiert
  - Kostenerstattungsverfahren: 5 erfolglose Kontaktversuche + Bescheinigung durch Kassensitz (Erstgespräch), dass Therapie wirklich indiziert
  - Vermittlung durch Hausarzt
  - Dr. Anke Schliwen (Leiterin der Abteilung "Sicherstellung", KBV)
    - keine objektive Datengrundlage
    - keine Regulation für Wartelisten
    - zu viele ausgebildete Therapeut:innen, die eigenen Kassensitz wollen
    - angebotsinduzierte Nachfrage: viele sind nicht therapiebedürftig nach Richtlinien
    - Psychotherapeutische Sprechstunden und Akutbehandlungen wurden 2017 eingeführt und sollen Wartelisten verkürzen

Diskussionsrunde

*Themen:*

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Was kann man machen, um sich zur Problematik einzubringen?

Anmerkungen zu Noah's Input

- Julia ergänzt, dass die Terminservicestellen sind ein Angebot, dass nicht direkt einen Effekt zeigt.
  - War auch die gleiche Nummer, die für die Corona-Impfungsanmeldung genutzt wurde.
- Josef kritisiert den Punkt, dass nicht alles therapiebedürftig sei.
  - Alina ergänzt, wenn man das Bedürfnis hat, sollte das ersteinmal gewertschätzt werden. Nicht Störungen/Krankheiten voranschleppen.
- Julia äußert sich zu dem angebotsinduzierte Punkt und kritisiert ihn als toxisch, dass man eine Wahl hätte krank zu sein. #Entstigmatisierung
- Chiara meint, dass es eine sehr privilegierte Meinung ist, dass man sich bei mehreren Therapeut:innen mehrfach melden zu müssen - besonders unter dem Gesichtspunkt der Belastung durch eine psychische Störung.
- Tabea spricht die logistischen Schwierigkeiten von Wartelisten an. Hier verbergt sich die Problematik, dass sich Wartelisten mit den selben Menschen füllen. Dadurch verlängern sich Wartezeiten.
- Juli nimmt den Punkt auf, dass nicht klar ist, wie man die Schwierigkeit umgehen kann unsere Forderungen anzusetzen.
  - Forderungen klar und zentral formulieren - an Parteien bringen, Interessenvertreter:innen (in Parteien, im Land, in Landesverbänden) finden, die kommunizieren wollen.
  - Isa ergänzt, die Relevanz von Petitionen.
- Wiebke sucht Ansprechpartner:innen für Positionspapiere heraus.
- Noah & Mel möchte sich mit der statistischen Datengrundlage, Wirksamkeit u.ä zu beschäftigen.
  - Isa meint, es helfen schon ein kleines Bündel an Verfahren betrachtet. Reicht als ein erster Ansatzpunkt.
  - Julia recherchiert zur Kostenerstattung
- Es wird die Gründung einer AG besprochen. Soll im Plenum vorgestellt werden.
  - Noah stellt die Idee im Plenum vor.
  - Isa stellt sich als zweite Ansprechpartnerin bereit.

Ideen:

- Ansprechpartner:in im sächsischen Landtag (Stand 11.2021):
  - Kathleen Kuhfuß (MdL) - Bündnis 90'/Die Grünen
  - Susanne Schaper (MdL) - Die Linke
- Ansprechpartner:in im Bundestag (Stand 11.2021):
  - Maria Klein-Schmeink (MdB) - Bündnis 90'/Die Grünen
  - Dr. Achim Kessler (MdB) - Bündnis 90'/Die Grünen

### Neuausrichtung AG Interprofi

**Moderation** (FS): Hildesheim & DSHS Köln

**Anwesende Fachschaften:** Alumni (Potsdam), Chemnitz, Dresden, Gießen, Hildesheim, Innsbruck, DSHS Köln, Siegen

**Art der Gruppe:** Austausch

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

Vorstellungsrunde mit Name, Studienort, Alter, Lieblingscocktail, Sternzeichen

Vorstellung der bisherigen AG-Ausrichtung mithilfe der Präsentation:

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Eine kurze Einleitung in unsere Tätigkeiten

- Was letztes Geschäftsperiode nicht Passiert ist...
  - Fortschritt an laufenden Projekten
  - Kommunikation mit anderen BuFaTas
  - Interne Kommunikation
  - Geregelte Termine
- Was letztes GeschäftsperiodePassiert ist...
  - Ab und zu Skype mit wenigen Leuten
  - Findungsphase der neuen Koordination
  - Ideenentwicklung für ein neues Projekt
  - Ein spektakuläres Arbeitstreffen
- Was eigentlich passieren sollte...
  - Vernetzt sein
    - mit anderen BuFaTas
      - BuFaTa = Bundesfachschaftentagung
        - also die PsyFaKo anderer Fachrichtungen
      - Während Corona hat diese Vernetzung exakt 1x stattgefunden (mit der ZAPF)
      - Hoffentlich wird dies bald wieder relevanter, auch mit Blick auf neuere Projekte
    - Interprofessioneller Studierendenrat im Gesundheitswesen (InSiG)
      - Zusammenschluss der Studierendenvertretung Psychologie, Medizintechnik, Pharmazie, Human-, Tier- und Zahnmedizin, Ergo- und Physiotherapie
      - Regelmäßige Discord-Sitzungen mit wechselndem Vorsitz
      - Austausch, Abstimmung, gemeinsame Ziele
    - Feedback zu Positionspapieren geben
  - Projekte entwickeln
    - Workshops mit Fachschaften
      - Grundsätzliche Idee:
        - Teilnehmenden Fachschaften „Module“ zur Verfügung stellen
        - Aus denen kann ein größerer Workshop zusammengesetzt werden kann
        - Themenvorschläge machen
        - Durchführung überlassen wir den Fachschaften selbst
        - Ansprechperson bieten die unterstützen kann
      - Kategorien für so ein Modultemplate:
        - Zielgruppen
        - Zeitbedarf
        - Ablauf/ Moderation
        - Mögliche Vortragende
        - Material
        - Raumbedarf
        - Durchführungsform (Online, Hybrid, nur Präsenz)
        - Geeignete Personenzahl (nicht zu viel, nicht zu wenig)
        - Mögliche Stolpersteine
      - Ein paar konkretere Ansätze existieren in einer ersten Fassung und sollen demnächst mit interessierten Fachschaften getestet werden
    - Mental Health Umfrage mit InSiG und ZAPF
      - War mal unser Flaggship-Projekt (Es ist/sind viel Zeit, Arbeit und Nerven in dieses Projekt geflossen)
      - ist letzte Geschäftsperiode komplett eingeschlafen
      - Prototyp ist fertig und muss "nur" noch in LimeSurvey eingepflegt sowie getestet werden



## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- InSiG ist mittlerweile leicht genervt, da das Projekt schon so lange andauert (total berechtigt)
- KonRat und (indirekt) den Vorstand über unsere Arbeit auf dem Laufenden zu halten
- Wie geht es weiter?
  - Regelmäßige Skype Calls
  - Vernetzung mit anderen BuFaTas / MeTaFa
    - Besuch anderer (Online-)BuFaTas
    - Kommunikation mit anderen BuFaTa-Menschen
  - Umfrage finalisieren
    - Fragen in LimeSurvey übertragen
    - Ethikantrag stellen
    - Eventuell Forschungs-/Drittmittel einwerben
    - Werbung/Verbreitungsmöglichkeiten finden
  - Workshops mit Ideen und Inhalt füllen
- Wie kommunizieren wir?
  - Skype: <https://join.skype.com/pKhtlKEsWSk8>
  - Telegram: [https://t.me/joinchat/WLSaKtGXv5Cq3\\_Zq](https://t.me/joinchat/WLSaKtGXv5Cq3_Zq)
  - Nächstes Treffen: Erste oder zweite Dezemberwoche
- Also: kommt vorbei wenn ihr Bock habt ganz viel Kram mit ganz vielen tollen Menschen von überall her zu machen!

Ideen und Aufgaben für die kommende Periode:

- weitere Person für InSiG-Treffen
  - Bei Interesse bei Paul oder Maren melden
  - ist ein abgeschlossenes Projekt, mit regelmäßigen Treffen einmal im Monat (ca. 2h am Abend).
- Mental Health Umfragen Arbeitsslot
  - Fragebogen von Word in Lime-Survey übertragen
- Workshops ausarbeiten

Bei weiteren Ideen schreibt uns an!

Vorschläge für AG-Koordination

- Lucas
- Cedric
- Manon
- ~~Doro (nimmt Kandidatur nicht an) :(~~

-> Cedric & Lucas als AG-Leitung <3

Mögliche Termine für nächstes Treffen

- 9.12.2021 16:30 Uhr als Onboarding-Termin

### AG Open Science

**Moderation** (FS): Open Science AG (Maximilian)

**Anwesende Fachschaften:** Maximilian und Nicole (AG Koordination, TUM, Greifswald), Svenja (Uni Hagen), Franzi (Uni Heidelberg), Eva (Humboldt Uni Berlin), Luan (Tier), Moritz (Hildesheim), Jerome (Alumnus / SRH Heidelberg), Lusie (Osnabrück)

**Art der Gruppe:**interne Arbeitsslot

**Inhalt der Arbeitsgruppe / Verlauf der Diskussion:**

TOPs:

1. Vorstellungsrunde
2. Update zu den bisherigen Slots auf der PsyFaKo
3. Vorstellung der aktuellen Projekte der AG



## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

3. Planung der nächsten Amtszeit
4. Sonstiges

### 1. Vorstellungsrunde alle Anwesenden

Alle stellen sich vor ;)

Franzi, Moritz, Svenja und Luan sind neu am Start und hätten Interesse ;).

### 2. Update zu den bisherigen Slots

Als Open Science AG haben wir auf dieser PsyFaKo in Dresden vier Slots angeboten  
Kurzer Bericht zu den Inhalten der Slots und dem Feedback der TeilnehmerInnen

Slot 2: Einführung Open Science und Fokus auf klinische Daten

Nicole hielt Vortrag, spannende Rückmeldung

basierend darauf Idee: Thema in eigenen Workshops einbringen, evtl. Studierende an ähnliche Workshops anbinden

Slot 3: Vorstellung des Antrags zur Petition Stop Tracking Science

Maximilian hat den Antrag "Gegen die Überwachung von Forscher\*innen im

Wissenschaftssystem - für einen Literaturzugang ohne Nutzertracking" vorgestellt, basiert auf Petition "Stop Tracking Science", eine Email wurde schon an die Fachschaften geschickt aber jetzt wurde noch ein Positionspapier entwickelt, damit sich auch der Konrat darauf beziehen kann

Viel formelles Feedback, kein/wenig inhaltliches

Ziel unserer AG ist es auch immer, unser Wissen über Open Science in Positionierungen der PsyFaKo einfließen zu lassen

bisher gibt es zwei

Slot 4: Umfrage zur KoautorInnenschaft

Idee aus dem Thema ein Positionspapier KoautorInnenschaft zu schreiben

Slot 5: jetzt ;) . interner AG Slot

### 3. Vorstellung der aktuellen AG-Projekte

Projekte der AG:

- Newsletter
  - bisher gibt es ca. 6 Ausgaben, die etwa ein mal im Semester per Email versandt wurden
  - Darin würde über das Thema OS und Replikationskrise informiert, aktuelle Themen beleuchtet und über aktuelle Projekte der AG informiert
- Website (Svenja hat Bock)
  - Open Science Website für Studierende auf Deutsch
  - Projekt wurde schon angefangen, es wurden schon einige Texte dafür verfasst
  - Website ist mit Wordpress erstellt
  - Wer Lust hat kann sich damit befassen?

Svenja: auf welcher Programmiersprache läuft die Webseite, arbeitete in der IT und kenne mich daher mit Webseiten aus?

Max: perfekt, da wärst Du eine super Hilfe.

- Vortrag Wissenschaftskommunikation /
  - Open Access Nicole stellt vor
  - zwei Vorträge geplant und wir suchen Hilfe bei der Bewerbung

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- allgemeine Vortragstätigkeit
  - ^Fachschaften und andere Akteure können uns für Vorträgen anfragen
- Bewerbung unserer Projekte über den Insta-Account
- Projekt Methodenberatung

Orga der AG über die Plattform Slack  
einmal im Monat treffen und dann optimale Treffen für die jeweiligen AG-Projekte

4. Planung der nächsten Amtszeit

KoautorInnenschafts-Wissen in EmPras / ExPras implementieren

Diskussion über Publikationen von Studierenden

**Vorstellung des BDP/ BDP-S**

# Teil II

## Protokolle der Plena

# Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

## Teil 2: Protokolle der Plena

### Protokoll der 34. Mitgliederversammlung des PsyfaKo e.V.

Niederschrift über die 34. Mitgliederversammlung des Vereins PsyFaKo e.V.

Versammlungszeit: Sonntag, den 21.11.2021

Versammlungsort: Dresden

Anwesend: 90 Mitglieder

Versammlungsleitung: Dorothee Stemmler

Inhaltliche Moderation: Paul Bräuer und Clara Schnittker

Protokollführung: Lea Sassen und Sophie Gappert

Beide per Zuruf gewählt.

Die Versammlungsleitung eröffnete um **9:30 Uhr** die Mitgliederversammlung, begrüßte die Erschienenen und stellte fest, dass die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde. Die Versammlung ist laut Satzung beschlussfähig. Es wurde festgestellt, dass die Tagesordnung bei der Einberufung der Versammlung mit angekündigt war.

Sodann machte die Redeleitung die Tagesordnung bekannt:

TOP 1: Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2: Bericht des Konferenz-Rates

TOP 3: Bericht des Vorstandes

TOP 4: Kassenbericht

TOP 5: Entlastung des Vorstandes

TOP 6: Entlastung der PO-Vertretung

TOP 7: Wahl der Kassenprüfenden

TOP 8: Wahl der ausrichtenden Fachschaft

TOP 9: Wahl des Konferenz-Rates

TOP 10: Änderung der Satzung

TOP 11: Änderung der GO

TOP 12: Änderung der Fahrtkostenordnung

TOP 13: Sonstiges & Anträge

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Zu TOP 1: Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

34 Fachschaften wurden per Namen aufgerufen und waren anwesend. Diese sind:

Hochschule	Hochschule	Hochschule
Aachen	Greifswald	Mainz
Berlin (HU)	Hagen	Mannheim
Bielefeld	Heidelberg (SRH)	München (LMU)
Bonn	Heidelberg (Uni)	Münster
Bochum	Hildesheim	Osnabrück
Braunschweig	Innsbruck	Potsdam
Chemnitz	Kassel	Saarbrücken
Darmstadt	Landau	Siegen
Dresden	Leipzig	Stendal
Freiburg	Lübeck	Trier
Gießen	Magdeburg	Wuppertal
Graz (ab TOP 10)		Würzburg

### Zu TOP 2: Bericht des Konferenz-Rates

- Allgemeines
  - wöchentliche Zoom-Sitzungen
  - Onboarding von und regelmäßiger Austausch mit AGs
  - regelmäßiger Austausch mit Vorstand
  - halbjährlicher Newsletter an Fachschaften
  - Mailverkehr
  - regelmäßige Social Media- und Mail-Updates
  - Zwischentreffen in Dresden (02.09. - 05.09.)
  - Austausch mit und Unterstützung der ausrichtenden Fachschaften aus Dresden und Heidelberg
- Zwischentreffen in Dresden
  - Vorbereitung der Änderung von Satzung, GO und Fahrkostenordnung
  - Überarbeitung des Social Media-Konzeptes
  - Evaluation technischer Arbeitsumgebung
  - Überarbeitung der Konferenz-Evaluation
  - Planung der Online-Konferenz
- Politische Arbeit
  - Eingangstest für Bachelor-Studiengänge
    - Austausch mit dem Fakultätentag Psychologie
  - Unterstützung der Fachschaft in Hamburg
    - Rede auf der Demonstration: "Nachqualifiziert oder Disqualifiziert?"
    - Teilen von Social Media-Posts
  - Muster-Weiterbildungsordnung
    - Teilnahme an Gremien der Bundespsychotherapeutenkammer
  - Vorbereitung des Artikels "Onlinelehre in Coronazeiten aus Studierendensicht" in der Psychologischen Rundschau der DGPs

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- Externe Kooperationen
  - Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK)
    - Teilnahme an den Gremien zur Muster-Weiterbildungsordnung (MWBO)
    - Teilnahme am Delegiertenworkshop
  - Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs)
    - Teilnahme am Fakultätentag Psychologie
    - Aufnahme unseres Artikels zur Onlinelehre
    - Kontakt bzgl. des Eingangstests für Bachelor-Studiengänge
  - Jungmitglieder der DGPs (DGPs JuMis)
    - Teilnahme an Sitzungen der Jungmitgliedervertretung
  - Bundeskonferenz PiA (BuKo PiA)
    - Austausch zur MWBO
  - PiA-Politik-Treffen (PPT)
    - Teilnahme am PiA-Politik-Treffen
- Externe Veranstaltungen
  - 07.06. Gespräch mit dem Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten (bvvp)
  - 09.06. BPtK AG Reform der MWBO
  - 02.07. Fakultätentag Psychologie
  - 28.08. Demonstration des FSR Psychologie Hamburg
  - 09.09. BPtK AG Reform der MWBO
  - 18.09.-19.09. Poolvernetzungstreffen des studentischen Akkreditierungspools
  - 22.09. BPtK Fachkonferenz zur MWBO
  - 29.09. BPtK Delegiertenworkshop zur MWBO
  - 22.10. Fakultätentag Psychologie zum Zulassungstest Bachelor
  - 31.10. PiA-Politik-Treffen
  - (19.11.-20.11. Deutscher Psychotherapeutentag)
- Überarbeitung der Konferenz-Website

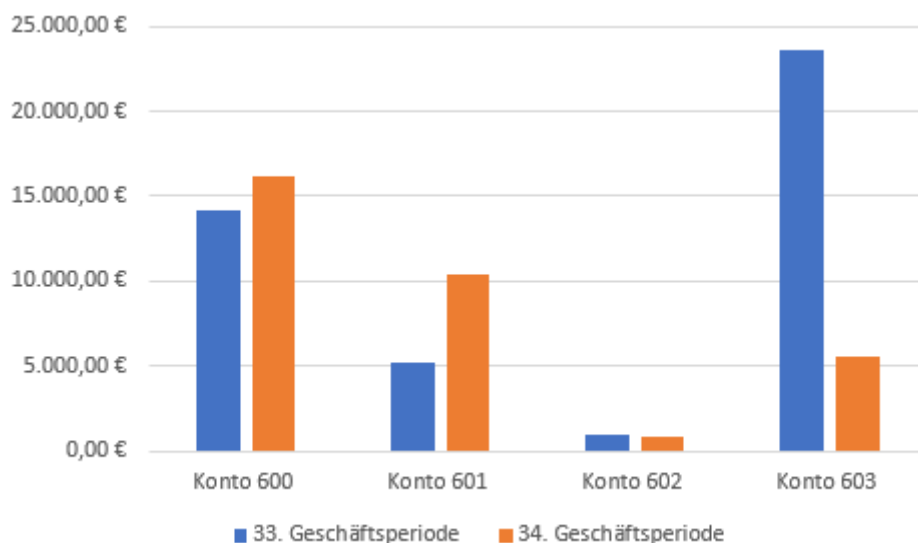
### Zu TOP 3: Bericht des Vorstandes

- Allgemein:
  - Vereinsbelange (u.a. Satzung)
  - Mitgliederversammlung
- Verwaltung
  - Stammdaten (u.a. Lobbyeintrag)
  - Mitglieder
  - Bescheinigungen
  - Versicherung
- Finanzen
  - Vereinsfinanzen
  - Fahrtkosten
  - Finanzanträge
- IT
  - (Server-Admin)
  - Account-Admin
- Weiteres
  - Vereinssitz
  - Geschäftssitz (u. a. Notargänge)
- Tätigkeiten der letzten 6 Monate

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- Allgemein
    - Dokumentation der Vorstandsarbeit
    - Zwischentreffen
    - Überarbeitung Satzung, GO und Fahrtkostenordnung
    - Regelmäßiger Austausch mit KonRat, AFS und AGs
  - Verwaltung
    - Vorstandsänderung
    - Mitgliederverwaltung
    - Kommunikationsstrategie
  - Finanzen
    - Allgemeine Ausgaben und Bearbeitung
    - Finanzanträge
  - IT
    - Cloud-Öffnung für alle AGs und Mandatstragende
- 
- Trainees werden gesucht
  
  - IT-Verantwortlichkeit delegiert an Wolfram Günther
  - IT-Bericht
    - Zuständigkeit
      - Linux-Server
      - Software-Verwaltung
        - Bereitstellung von Websites etc.
      - Beratende Funktion
    - Tätigkeiten Geschäftsperiode 33
      - Server-Updates (PHP8)
      - Software-Updates (nextcloud, LimeSurvey etc.)
      - Projekt Konferenzseite
        - Bereitstellung einer Testumgebung
        - Ausstehend: (Technische) Abnahme (Aufbau, Nutzungskonzept etc.)

### Zu TOP 4: Kassenbericht





## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Konto 600	Konto 601	Konto 602	Konto 603
14.209,41 €	5.207,38 €	933,90 €	23.656,25 €
16.205,18 €	10.433,27 €	855,87 €	5.549,60 €

### Zu TOP 5: Entlastung des Vorstandes

Die Entlastung des Vorstands bis zum 04.10.2021 wurde mit folgendem Ergebnis durchgeführt.

- Dafür: 34
- Dagegen: 0
- Enthaltung: 0

Somit gilt die Entlastung des Vorstand bis zum 04.10.2021.

### Zu TOP 6: Entlastung der PO-Vertretung

Die Entlastung der PO-Vertretung bis zum 29.10.2021 wurde mit folgendem Ergebnis durchgeführt.

- Dafür: 33
- Dagegen: 0
- Enthaltung: 1

Somit gilt die Entlastung der PO-Vertretung bis zum 29.10.2021.

### Zu TOP 7: Wahl der Kassenprüfenden

Nach Erläuterung der Wahlmodalitäten (geheime Wahl, 2 Stimmen pro anwesender Fachschaft) wurden Wahlvorschläge für zwei neue Kassenprüfer entgegengenommen. Zur Wahl aufstellen ließen sich:

Vorgeschlagen (Name, Stadt)	Nimmt Kandidatur an
Jonathan Stellmacher, Greifswald	ja

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Annika Westhoff, Dresden	ja
Chantal Caproni, Bochum	ja
Leonie Knöppel, Dresden	nein

Endgültige Kandidierende: Jonathan Stellmacher, Annika Westhoff und Chantal Caproni

Einzelwahl:

Jonathan Stellmacher	30
Annika Westhoff	26
Chantal Caproni	11
Enthaltung	0
Ungültig	0

=> Jonathan Stellmacher und Annika Westhoff sind als nächste Kassenprüfenden gewählt.

Jonathan Stellmacher und Annika Westhoff nehmen die Wahl an.

### Zu TOP 8: Wahl der ausrichtenden Fachschaft

Nach Erläuterung der Wahlmodalitäten (geheime Wahl, 1 Stimme pro anwesender Fachschaft) wurden Wahlvorschläge für den Austragungsort der übernächsten PsyFaKo angenommen.

Vorgeschlagen	Nimmt Kandidatur an
München	nein

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Hildesheim	nein
Osnabrück	nein
Bielefeld	nein
Chemnitz	nein
Greifswald	nein
Mannheim	nein
Freiburg	nein
Mainz	nein
Lübeck	nein
Trier	nein
Wuppertal	nein
Heidelberg Uni	nein
Dresden	nein

Endgültige Kandidierende: keine

Daher ist keine Abstimmung möglich. Die Ausrichtung der übernächsten PsyFaKo geht an den KonRat.

### **Zu TOP 9: Wahl des Konferenz-Rates**

Gemäß vorgesehenen Wahlzyklus sind zwei Plätze im KonRat neu zu wählen. Nach Erläuterung der Wahlmodalitäten (geheime Wahl, 2 mögliche Stimmen pro anwesender Fachschaft) wurden Wahlvorschläge für Konferenzmitglieder der nächsten Legislaturperiode angenommen:

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Vorgeschlagen (Name, Stadt)	Nimmt Kandidatur an
Daniel Weinert, München	ja
Sophie Gappert, Braunschweig	nein
Josef Schmidt, Chemnitz	nein
Eva Merath, München	nein
Jonathan Stellmacher, Greifswald	nein
Eva Hirt, Mannheim	nein
Chantal Caproni, Bochum	nein
Clara Schnittker, Leipzig	nein
Imke Vassil, Hildesheim	ja
Rune Miram, Alumnus	nein
Paul Goesmann, Dresden	nein

Endgültige Kandidierende: Daniel Weinert und Imke Vassil

Den antretenden Konferenzräten wurde Zeit eingeräumt, sich kurz vorzustellen.

Danach bat die Redeleitung um Abstimmung. Diese hatte folgendes Ergebnis:

Daniel Weinert	30
Imke Vassil	28
Enthaltung	1

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Ungültig	0
----------	---

=> Daniel Weinert und Imke Vassil sind gewählt.

Daniel Weinert und Imke Vassil nehmen die Wahl an.

**Graz ist in die Versammlung eingetreten.**

### **Zu TOP 10: Änderung der Satzung**

Abstimmung zur Änderung des Vereinszwecks:

- Dafür: 35
- Dagegen: 0
- Enthaltung: 0

Die Änderung des Vereinszwecks ist demnach einstimmig angenommen.

**Heidelberg meldet sich ab.**

Abstimmung zur Änderung der Satzung:

- Dafür: 32
- Dagegen: 0
- Enthaltung: 2

Die Änderung der Satzung ist somit angenommen.

**Heidelberg ist wieder da.**

### **Zu TOP 11: Änderung der GO**

**Potsdam meldet sich ab.**

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Abstimmung zur Änderung der GO:

- Dafür: 31
- Dagegen: 0
- Enthaltung: 2

**Potsdam ist wieder da.**

Wahlwiederholung:

- Dafür: 33
- Dagegen: 0
- Enthaltung: 2

Die Änderung der GO ist somit angenommen.

### **Zu TOP 12: Änderung der Fahrkostenordnung**

Abstimmung zur Änderung der Fahrkostenordnung:

- Dafür: 31
- Dagegen: 1
- Enthaltung: 3

Die Änderung der Fahrkostenordnung ist somit angenommen.

### **Zu TOP 13: Sonstiges und Anträge**

- Antrag auf Vernichtung der Stimmzettel
  - Dafür: 35
  - Dagegen: 0
  - Enthaltung: 0

Damit dürfen die Stimmzettel vernichtet werden.

- Koala-Versteigerung

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- o versteigert an Heidelberg SRH für 150 Euro

Die Versammlung wurde am 21.11.2021 um 14:05 Uhr geschlossen.



Unterschrift Versammlungsleitung



Unterschrift Protokollführung

### ***Tabelle mit den anwesenden Fachschaften***

<b>Hochschule</b>	<b>Hochschule</b>	<b>Hochschule</b>
Aachen	Greifswald	Mainz
Berlin (HU)	Hagen	Mannheim
Bielefeld	Heidelberg (SRH)	München (LMU)
Bonn	Heidelberg (Uni)	Münster
Bochum	Hildesheim	Osnabrück
Braunschweig	Innsbruck	Potsdam
Chemnitz	Kassel	Saarbrücken
Darmstadt	Landau	Siegen
Dresden	Leipzig	Stendal
Freiburg	Lübeck	Trier
Gießen	Magdeburg	Wuppertal
Graz (ab TOP 10)		Würzburg



## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Protokoll Abschlussplenum am 21.11.2021. online

#### **Niederschrift über das Abschlussplenum der 34. Psychologie-Fachschafften-Konferenz des Vereins PsyFaKo e.V.**

**Versammlungsort:** digital

**Versammlungsleitung:** Alina Dieminger (SRH Heidelberg), Daniel Weinert (München)

**Protokollführung:** Fabienne Freund (Dresden), Sophie Gappert (Braunschweig)

Die Versammlungsleitung eröffnete um 15:32 Uhr das Abschlussplenum, begrüßte die Erschienenen und stellte fest, dass die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde.

#### **Feststellung der Beschlussfähigkeit:**

Aachen, Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Chemnitz (TU), Darmstadt (TU), Dresden (TU), Frankfurt, Freiburg, Gießen, Greifswald, Hagen, Heidelberg (SRH), Heidelberg (Uni), Hildesheim, Innsbruck, Kassel, Landau, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Mannheim, München (LMU), Münster, Osnabrück, Potsdam, Saarbrücken, Siegen, Trier, Wuppertal, Würzburg

Es fehlen: Berlin (HU), Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Graz, Marburg, Stendal

Die Versammlung ist laut Satzung beschlussfähig.

Sodann machte die Redeleitung die Tagesordnung bekannt:

#### **1. Verabschiedung der Positionspapiere**

1.1 Positionspapier: Positionierung zur Einführung von Master-Zulassungstests

1.2 Positionspapier: Gegen die Überwachung von Forscher:innen im Wissenschaftssystem - für einen Literaturzugang ohne Nutzertracking

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

1.3 Positionspapier: Aktueller Umgang mit der Corona-Situation an Hochschulen

1.4 Interne Positionierung zur studentischen Wohnungssituation

## 2. Entsendungen

### 2.1. Entsendung von Personen in den Akkreditierungspool

### 2.2. Entsendung von Personen in AGs

2.2.1 Bachelor-Master

2.2.2 CHE

2.2.3 Entstigmatisierung

2.2.4 Interprofi

2.2.5 OpenScience

2.2.6 PsychOlympia

2.2.7 PsychThG

## 3. Diskussion zum Thema "Mitgliederschwund und Motivation zur Mitarbeit im PsyFaKo e.V."

Keine Einwände (31 Dafür, 1 Enthaltung).

### TOP 1: Verabschiedung der Positionspapiere

#### 1.1. Positionspapier zur Einführung von Master-Zulassungstests

Das Positionspapier "Positionierung zur Einführung von Master-Zulassungstests" wird mit folgendem Ergebnis verabschiedet:

- Dafür: 24
- Dagegen: 3
- Enthaltung: 5

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Damit wird das Positionspapier zur Einführung von Master-Zulassungstests verabschiedet.

### *1.2. Gegen die Überwachung von Forscher:innen im Wissenschaftssystem - für einen Literaturzugang ohne Nutzertracking*

Das Positionspapier "Gegen die Überwachung von Forscher:innen im Wissenschaftssystem - für einen Literaturzugang ohne Nutzertracking" wird mit folgendem Ergebnis verabschiedet:

- Dafür: 29
- Dagegen: 0
- Enthaltung: 3

Damit wird das Positionspapier gegen die Überwachung von Forscher:innen im Wissenschaftssystem verabschiedet.

### *1.3. Positionspapier zum aktuellen Umgang mit der Corona-Situation an Hochschulen*

Das Positionspapier "Aktueller Umgang mit der Corona-Situation an Hochschulen" wird mit folgendem Ergebnis verabschiedet:

- Dafür: 25
- Dagegen: 3
- Enthaltung: 4

Damit wird das Positionspapier zum aktuellen Umgang mit der Corona-Situation verabschiedet.

### *1.4 Interne Positionierung zur studentischen Wohnsituation*

Die interne Positionierung zur studentischen Wohnsituation wird mit folgendem Ergebnis verabschiedet:

- Dafür: 23

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- Dagegen: 5
- Enthaltung: 4

Damit wird die interne Positionierung zur studentischen Wohnsituation verabschiedet.

### TOP 2: Entsendungen

#### TOP 2.1: Entsendungen in den Akkreditierungspool

- Studentische Gutachter müssen in den Pool entsandt werden, um Studiengänge akkreditieren zu dürfen. Entsendungen sind immer nur für 3 Jahre.
- Neu zu entsendende Personen:  
Keine
- Erneut zu entsendende Personen:
  - Carina Efimov (in Abwesenheit)
  - Josephine Rochus (in Abwesenheit)
  - Paul Goesmann
- Blockabstimmung: Carina Efimov, Josephine Rochus, Paul Goesmann wurden mit 31 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung entsandt

**Mainz meldet sich nach TOP 2.1 ab.**

#### TOP 2.2: Entsendungen in die AGs

*AG Akkreditierung*

wird nicht erneut entsandt

*AG Bachelor-Master*

Koordination 1: Sophie Gappert (Braunschweig)

Koordination 2: Rebecca Overdick (Stendal)

Die AG wurde mit 31 Ja-Stimmen entsandt.

**Aachen meldet sich ab.**

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### **Aachen meldet sich wieder an.**

#### *AG CHE – Ranking*

Koordination 1: Alena Elmquist (Bielefeld)

Koordination 2: Elena Kattein (Lübeck)

Die AG wurde mit 29 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung entsandt.

#### *AG Entstigmatisierung*

Koordination 1: Julia Heckmann-Umhau (Heidelberg SRH)

Koordination 2: Noah Machunze (Mannheim)

Die AG wurde mit 31 Ja-Stimmen entsandt.

#### *AG Interprofi*

Koordination 1: Cedric Meyer (Hildesheim)

Koordination 2: Lucas Wloch (Köln DSHS)

AG wurde mit 31 Ja-Stimmen entsandt.

#### *AG Nachhaltigkeit*

wird nicht neu entsandt

#### *AG Open Science*

Koordination 1: Maximilian Frank (München TU)

Koordination 2: Nicole Bösel (Alumna)

AG wurde mit 30 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung entsandt.

#### *AG PsychOlympia*

Koordination 1: Tido Weber (Alumna)

Koordination 2: Celine Staack (Freiburg)

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

AG wurde mit 31 Ja-Stimmen entsandt.

### *AG PsychThG*

Koordination 1: Felix Kiunke (Kassel)

Koordination 2: Maren Scheller (Freiburg)

AG wurde mit 26 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen entsandt.

### *AG Zulassungstest*

wird nicht neu entsandt

## **TOP 3: Sonstiges**

4.1 Diskussion zum Thema "Mitgliederschwund und Motivation zur Mitarbeit im PsyFaKo e.V."

- Problem: Immer mehr Mitglieder scheinen nicht bereit zu sein, aktiv in AGs mitzuarbeiten.
- KonRat: viel besprochenes Thema, AG Koordinationen haben selbst wenig bis keine Kapazitäten für Dinge, die sie gern tun würden,
- AG Koordination bekommen aus ihren AGs Feedback, dass Menschen in den AGs keine Kapazitäten haben, zu tun.
- immer weniger AG Mitglieder in Summe
- Folge: Themen, die eigentlich nicht in den KonRat gehören, werden dennoch im KonRat bearbeitet, z. B. das Thema Studierendenzulassung. Dies ist insbesondere in den letzten 2 Geschäftsperioden immer häufiger vorgekommen.
- Vorstand:
  - Auch im Vorstand fehlt "Nachwuchs"
  - Diverse Vorstandsämter sollen eigentlich an andere Menschen abgegeben werden, aber es fehlen Personen, die in den Vorstand gehen und diese Ämter übernehmen würden.
- AFS: Immer weniger FSRe nehmen an PsyFaKo teil, Teilnehmerzahlen sinken.

**Münster verabschiedet sich um 18:06 Uhr.**

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- Konferenzbegeisterung scheint zu fehlen und viele Menschen, die eigentlich für Konferenz angemeldet waren, waren einfach nicht sichtbar.
- Durch das Online-Format nehmen weniger Leute teil und die Interaktion zwischen Teilnehmenden sinkt.

### Statement-Runde:

- Heidelberg plant momentan noch eine Präsenz-PsyFaKo.
- Teilweise sind viele Personen bei der PsyFaKo dabei, die nicht in den Fachschaften sind.
- Man sollte darüber nachdenken, wie man die PsyFaKo besser bewerben kann.
- Das Phänomen schwindender Teilnehmer und Mitglieder ist auch in anderen Vereinen beobachtbar.
- Digitales Semester scheint auch ein Grund zu sein, weshalb Teilnehmerzahl sinkt.
- Nachwuchs fehlt nicht nur bzgl. PsyFaKo, sondern auch den Fachschaften selbst.
- Durch die aktuelle Corona-Situation fällt der soziale Anteil der PsyFaKo etwas unter den Tisch und es bleiben die anstrengenden Anteile übrig. Der "Trade-Off" zwischen Anstrengung und sozialem Austausch ist momentan sehr unausgeglichen.
- Es handelt sich nicht um ein reines Motivationsproblem, sondern auch um ein Kapazitätsproblem. Die Menschen, die sich aktiv engagieren wollen, sind teilweise einfach überfordert, da sich Arbeiten bei ihnen konzentrieren.
- Die neuen Studierenden im neuen Bachelor scheinen noch weniger Kapazitäten zu haben, weshalb sie sich nicht zusätzlich bei der PsyFaKo engagieren können.
- Dadurch, dass andere Veranstaltungen zwangsläufig online stattfinden (Vorlesungen, Seminare, etc.), fehlen Kapazitäten für zusätzliche Online-Veranstaltungen wie z. B. PsyFaKo.
- Viele Personen scheinen nicht zu wissen, was die PsyFaKo eigentlich ist und auf welche Art und Weise man sich bei der PsyFaKo engagieren kann. Das sollte besser beworben werden!
- Die Teilnehmerzahlen werden hoffentlich mit kommenden Präsenzveranstaltungen wieder steigen.

### Diskussion:



## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- “After-Movie” als eine Art attraktiver Film, den man für das Bewerben der PsyFaKo zeigen kann. Dieser soll Personen zeigen, weshalb sie zusätzliche Arbeit in die PsyFaKo investieren sollten, was sie also davon mitnehmen könnten (soziale Aspekte, Interaktion und Austausch, etc.).
- Buddy-System in den Fachschaften: Ein Ansprechpartner für das Thema PsyFaKo in jeder Fachschaft.
- PsyFaKo auch schon bei den Erstis vorstellen.
  
- Das Tief der Teilnehmerszahlen “aushalten”.
  - Abwarten könnte auch eine Lösung sein, denn Post-Corona und Post-Online-Veranstaltungen könnten sich die Teilnehmerzahlen vielleicht von selbst erholen.
  - Bei einigen AGs Abstriche machen und auf den Schwung Post-Corona hoffen.
  
- Auf Instagram PsyFaKo aktiver bewerben (Posts teilen, Personen markieren, etc.)
- AGs könnten probieren, sich irgendwo unter Einhaltung diverser Hygienemaßnahmen in Präsenz zu treffen, um die Motivation zu steigern.
  - Manche AGs laufen trotz Corona sehr gut, es scheint also nicht nur an der aktuellen Corona-Situation und den digitalen Veranstaltungen zu liegen.
  - Evaluieren, welche AGs gut laufen und wieso sie gut laufen, sodass die AGs, die nicht so gut laufen, sich ein paar “Tricks” anschauen können.
- Könnte auch ein thematisches Problem sein. PsyFaKo wurde teilweise auch durch das Thema PsychThG bekannt und groß. Dieses Thema ist mittlerweile größtenteils durch.
- Man sollte demnach auf die Themenvielfalt der PsyFaKo aufmerksam machen, sodass Personen motiviert werden, sich bei der PsyFaKo zu engagieren.
  
- Gesellschaftliche Ursache
  - Die Tendenz, sich verbindlich einem Ehrenamt zu widmen, scheint gesellschaftlich zu sinken. Dieses Problem gibt es nicht nur bei der PsyFaKo.
  - Bei der nächsten PsyFaKo sollte ein Slot eingeplant werden, der sich mit dieser gesellschaftlichen Tendenz und ihren Auswirkungen auf die PsyFaKo beschäftigt und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

- Austausch zwischen den Fachschaften: Was haben andere Fachschaften gemacht, um Leute für die PsyFaKo zu gewinnen? Wie erfolgreich waren diese Maßnahmen? ...
  - Generell Austausch zwischen den Fachschaften stärken
  - Sozialer Austausch über Fachschaften hinweg, z. B. Spieleabende
  - Fachschaftsinterne Arbeit mehr mit der PsyFaKo verknüpfen
  - Z. B. beim Thema Open Science an die AG der PsyFaKo verweisen

**Fazit: An der Vernetzung arbeiten, mehr privat miteinander unternehmen (insb. AGs), PsyFaKo mehr bewerben, etc.**

Danksage an die Fachschaft Dresden

Danksage an KonRat und Vorstand.

Danksage an alle Anwesenden und Teilnehmenden

Die Versammlung wurde am 21.11.2021 um 19:15 Uhr geschlossen.

# Teil III

# Positionspapiere

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Teil 3: Positionspapiere

#### Interne Positionierung der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo e.V.) zum aktuellen Umgang mit der Coronakrise an Hochschulen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die bundesweite Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo e.V.) hat auf ihrer 34. Tagung vom 19.11.2021-21.11.2021 in Dresden mit 155 Teilnehmenden aus 41 Fachschaften der deutschsprachigen Hochschulen beschlossen, folgende interne Positionierung zur Überlastung der Wohnungsmärkte als Grundlage für politische Arbeit zu verabschieden:

#### **Überlastete Wohnungsmärkte**

Die Situation auf den Wohnungsmärkten in deutschen Großstädten hat sich durch die Pandemie noch weiter verschlimmert [1]. Die Rückkehr zur Präsenzlehre und die sich daraus ergebende erhöhte Konkurrenz auf dem Wohnungsmarkt feuert die ohnehin schon akute Wohnungsknappheit noch weiter an. Im Zuge der Rückkehr zur Präsenzlehre fordern wir daher Maßnahmen zur Entschärfung des Wohnungsmarktes für Studierende. Hier schließen wir uns den Forderungen des freien Zusammenschluss Studierende [2] an:

- Erhöhung der finanziellen Förderung der Studierendenwerke durch Bund und Länder
- Gesicherte Bereitstellung von bezahlbaren Wohnungen für Studierende in akzeptablen Anfahrtszeiten zu den Hochschulcampi
- Neubau studentischen Wohnraums
- Anpassung der Wohnkostenpauschale des Bafögs an die jeweiligen Mietspiegel des Studienortes

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

gez. Konferenzrat der Psychologie-Fachschaften-Konferenz

Alina Dieminger  
SRH Hochschule  
Heidelberg

Johannes Füzler  
SRH Hochschule  
Heidelberg

Konrad Rothe Paporoni  
Universität Hildesheim

Imke Vassil  
Universität Hildesheim

Daniel Weinert  
Ludwig-Maximilians-Universität  
München

Quellen:

[1] <https://mlp-se.de/presse/pressemitteilungen/2021/mlp-studentenwohnreport-2021/>

[2] Link wird vom FZS nachgereicht

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Positionspapier der Psychologie- Fachschaften- Konferenz (PsyFaKo e.V.) zum Thema aktueller Umgang mit der Coronakrise an Hochschulen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die bundesweite Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo e.V.) hat auf ihrer 34. Tagung vom 19.11.2021 bis zum 21.11.2021 in Dresden mit 155 Teilnehmenden aus 41 Fachschaften der deutschsprachigen Hochschulen die folgende Position zum Thema „aktueller Umgang mit der Coronakrise an Hochschulen“ beschlossen:

Auch im Wintersemester 21/22 bestimmt die Corona-Pandemie das universitäre Leben. Anders als in den letzten Semestern wurde begrüßenswerter Weise zumindest eine teilweise Rückkehr zu Präsenzlehre ermöglicht.

Aus diesem Übergang und dem Umgang mit der Pandemie entstehen allerdings auch akute Probleme. In diesem Papier wird zu Lehrformaten, Kommunikation und Einbezug von Studierendenmeinungen sowie Problemen bei der Rückkehr zu Präsenzveranstaltungen Stellung bezogen.

#### Unterschiede zwischen den Bundesländern und Hochschulen bei den Corona-Verordnungen

Generell sehen wir die starken Unterschiede im Umgang mit der Pandemie zwischen den Hochschulen und über verschiedene Bundesländer hinweg sehr kritisch. Die unübersichtlichen Regelungen führen zu massiver Verunsicherung und fehlender Planungssicherheit für Studierende. Aufgrund des Bildungsföderalismus wurden auch für die Hochschulen je nach Bundesland eigene Corona-Verordnungen erlassen. Dies führt zum Teil zu unterschiedlichen Lösungen bezüglich Zugangskontrollen, Seminarformen und Verhaltensregeln auf den Hochschulcampi. Die interuniversitär nicht einheitlichen Maßnahmen zum Infektionsschutz sowie die voneinander abweichende Anwendung und Benennung von Lehrveranstaltungsformen führen zu großer Unklarheit. Außerdem entstehen durch die verschiedenen Bestimmungen zur Verlängerung der Regelstudienzeit je nach

Bundesland Probleme beim Übergang vom Bachelor zum Master oder beim Wechsel in ein anderes Bundesland.

Daher fordern wir die Kultusministerkonferenz und das Bildungsministerium auf, einheitliche Regelungen für den Umgang mit der Pandemie an den Hochschulen in Deutschland zu schaffen.

#### Gemeinsame Entscheidungsfindung mit allen Statusgruppen an den Unis/Hochschulen

Um für alle Beteiligten sinnvolle Lösungen für die Probleme der Pandemie zu finden, ist es wichtig, dass alle Beteiligten gehört und an Entscheidungen im Zuge demokratischer Prozesse beteiligt werden.

Die Corona-Pandemie und die Veränderungen im Lehr- und Forschungsbetrieb haben die Studierenden und auch die Lehrenden sowie die wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitenden vor Herausforderungen gestellt. Bei der Entscheidungsfindung wurden diese aber, trotz ihrer Wichtigkeit für den universitären Betrieb, kaum einbezogen. In der Pandemie wurden Gremien wie die Hochschulsenate als theoretisch höchste beschlussfassende Gremien der Hochschulen oft durch Krisenstäbe und ähnliche spontan geschaffene Beratungskreise umgangen. In diesen fehlt es nicht nur an verankertem Stimmrecht, sondern oft auch an der Inklusion der Studierenden, obwohl diese die größte Gruppe an Betroffenen sind.

Wir fordern daher, dass die Hochschulleitungen dazu zurückkehren, die demokratischen Hochschulgremien in den Entscheidungsprozess bezüglich des Umgangs mit der Pandemie einzubinden.

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Coronatests und Impfangebote für Studierende

Wir sehen die Präsenzlehre als einen essenziellen Bestandteil des deutschen Hochschulsystems und begrüßen daher sämtliche Bemühungen, Präsenzveranstaltungen zu ermöglichen. Dies ist insbesondere wichtig, da virtuelle Lehre keinen vollkommenen Ersatz für Präsenzlehre bietet und deutliche Schwierigkeiten mit sich bringt. Gleichzeitig muss der Schutz aller Beteiligten des universitären Betriebs sichergestellt werden.

Wichtig ist daher insbesondere, dass kostenfreie Testmöglichkeiten für Studierende bis zum Ende der pandemiebedingten Beschränkungen garantiert werden. Diese Maßnahme ist

notwendig, um das Infektionsgeschehen zu überblicken und weiter eindämmen zu können. Gerade vor dem Hintergrund, dass junge Menschen häufiger symptomfreie Coronainfektionen durchleben, aber trotzdem andere anstecken können [1] sind Tests weiterhin unabdingbar. Kostenpflichtige Tests hingegen stellen insbesondere für Studierende, die oft in finanziell prekären Lagen leben [2] eine starke Belastung dar, was auch die Testbereitschaft senkt. Wir begrüßen daher die Regelungen zu weiterhin kostenlosen Tests für Personen, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können und fordern ferner, dass auch für alle weiteren Studierenden, unabhängig vom Impfstatus, zumindest einige Tests pro Woche kostenfrei möglich sein müssen.

Zur Förderung der Impfbereitschaft bei Studierenden und zur Erleichterung der nun möglichen Auffrischungsimpfungen fordern wir außerdem für die Wiedereinführung von leicht zugänglichen Impfangeboten an den Hochschulen, da Impfungen das einzige wissenschaftlich erwiesene Mittel sind, um dauerhaft die Pandemie zu hinter uns zu lassen.

### Format von hybriden Lehrveranstaltungen

Die Umsetzung von Präsenzveranstaltungen muss gut durchdacht sein. Insbesondere muss ein genereller Ausschluss von Personen, die sich noch nicht oder insbesondere aus medizinischen Gründen generell nicht impfen können durch hybride Formate vermieden werden.

Aktuell können die Raumkapazitäten in den Hörsälen an Hochschulen aufgrund der zahlreichen Coronabestimmungen nicht voll ausgenutzt werden [3]. Dadurch kann in vielen Fällen nicht für alle Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme an Präsenzveranstaltungen geboten werden. Dieses Problem lösen die meisten Hochschulen mithilfe zweier verschiedener Methoden. Eine Variante ist die Echtzeit-Zuschaltung von Studierenden zu Präsenzveranstaltungen. Hier treten aber in der praktischen Umsetzung oft Schwierigkeiten auf. Faktoren wie fehlende Ausstattung in den Lehrräumen und technische Probleme, wie schlechte Internetverbindung oder unzureichende Tonqualität, senken die Lehrqualität drastisch. Alternativ werden an vielen Hochschulen reine Online- und Präsenzveranstaltungen getrennt voneinander angeboten [4]. In diesem Fall muss beachtet werden, dass in vielen Fällen Studierende nicht die Zeit haben, von der zuhause abgehaltenen Onlinelehre in die Hochschule zu pendeln um dort an der Präsenzvorlesung teilnehmen können. Die Hochschulen müssen, wenn sie beide Lehrformate kombinieren, darauf achten, dass Zeit für

einen Wechsel des Veranstaltungsorts vom eigenen Schreibtisch zum Veranstaltungsraum gegeben ist, oder Möglichkeiten bereitstellen, Onlineveranstaltungen vom Campus aus wahrzunehmen. Leider ist dies derzeit nicht immer gewährleistet.

Wir fordern, dass bei der Veranstaltungsplanung die Umsetzbarkeit aus Studierendensicht beachtet wird und Studierendenvertretungen in diese Planungen einbezogen werden.

### Planungssicherheit und Kommunikation zwischen Hochschulen und Studierenden

Für eine aus Studierendensicht umsetzbare Lehre ist eine klare Kommunikation der Bedingungen, unter denen diese stattfindet, unabdinglich.

Uns ist bewusst, dass Planungssicherheit aufgrund der Unsicherheit, die sich aus der Entwicklung der epidemischen Lage ergibt, aktuell nicht leicht zu gewährleisten ist.

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Dennoch darf die Kommunikation zwischen Hochschulen und Studierenden nicht hintenangestellt werden. In der Vergangenheit kam es an einigen Hochschulen vor, dass während des Planungsprozesses wenig Informationen bereitgestellt wurden. Eine derartige "Politik der Stille" ist für die Studierenden unzumutbar und muss in Zukunft vermieden werden. Ferner dürfen Informationen nicht ausschließlich bei einzelnen Veranstaltungen über verschiedene Informationskanäle verbreitet werden. Konsequenzen dieses Handelns sind massive Unübersichtlichkeit, Informationsverlust und zusätzliche Belastung für die Studierenden.

Wir fordern daher, dass die zuständigen Stellen, insbesondere Hochschulleitungen und Departments, die Studierendenvertretungen in ihren Planungsprozess einbinden. Zudem müssen gegenüber der gesamten Studierendenschaft die Planungen und Handlungsabsichten offen, verständlich und frühzeitig kommuniziert sowie diese Informationen zentralisiert und leicht zugänglich bereitgestellt werden.

Besonders wichtig ist Planungssicherheit für Prüfungen. Prüfungsformen müssen daher frühzeitig kommuniziert werden. Besteht bei einer Prüfungsform das Risiko, dass sie aufgrund der epidemischen Lage potenziell nicht umsetzbar ist, sollte bereits bei der Entscheidung für diese Prüfungsform ein Alternativplan festgelegt sein. Dieser muss den Studierenden klar kommuniziert werden, einschließlich eindeutiger Kriterien wann er Anwendung findet. Es darf nicht passieren, dass Prüfungsformen kurzfristig ungeplant geändert werden müssen oder Prüfungen abgesagt werden.

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

gez. Konferenzrat der Psychologie-Fachschaften-Konferenz

Alina Dieminger  
SRH Hochschule  
Heidelberg

Johannes Füzler  
SRH Hochschule  
Heidelberg

Konrad Rothe Paporoni  
Universität Hildesheim

Imke Vassil  
Universität Hildesheim

Daniel Weinert  
Ludwig-Maximilians-Universität  
München

### Quellen:

[1] [https://www.cdc.gov/mmwr/volumes/69/wr/mm6923e4.htm?s\\_cid=mm6923e4\\_w](https://www.cdc.gov/mmwr/volumes/69/wr/mm6923e4.htm?s_cid=mm6923e4_w)

[2] [http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21\\_zusammenfassung.pdf](http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_zusammenfassung.pdf)

[3] Fittkau, L. (2020, 19. Oktober). Studieren in der Pandemie/ Corona- Probleme und der Semesterbeginn. *Deutschlandfunk*. <https://www.deutschlandfunk.de/studieren-in-der-pandemie-corona-probleme-und-der-100.html>

[4] Culina, K. & Parrisius, A. (2021, 09. Oktober). Nur 15 Prozent der Unis streben volle Präsenz an. *Welt*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article234314010/Wintersemester-Nur-15-Prozent-der-Unis-streben-volle-Praesenz-an.html>



## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Positionspapier der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo e.V.) zum Thema gegen die Überwachung von Forscher\*innen im Wissenschaftssystem – für einen Literaturzugang ohne Nutzertracking

Sehr geehrte Damen und Herren,

die bundesweite Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo e.V.) hat auf ihrer 34. Tagung vom 19.11.2021 bis zum 21.11.2021 in Dresden mit 155 Teilnehmenden aus 41 Fachschaften der deutschsprachigen Hochschulen die folgende Position zum Thema „Gegen die Überwachung von Forscher\*innen im Wissenschaftssystem – für einen Literaturzugang ohne Nutzertracking“ beschlossen:

Die Rolle der Wissenschaftsverlage befindet sich in einem starken Wandel. Bereits 2019 hat die Psychologie-Fachschaften-Konferenz auf die Bedeutung eines Kulturwandel hin zu einer offenen Wissenschaft aufmerksam gemacht und eine Förderung von Open Access-Publikationen gefordert [1]. Um dieses Ziel zu erreichen, spielen die Wissenschaftsverlage eine große Rolle. In diesem Positionspapier werden die Ziele der Petition „Stop Tracking Science“ und ihre Relevanz für Studierenden vorgestellt [2].

Im Zuge der Digitalisierung vereinfachte sich die Arbeit der Verlage und wurde kostengünstiger. Heute stellen Verlage vorwiegend die digitale Infrastruktur für Veröffentlichungen bereit und organisieren weiterhin den Reviewprozess [3]. Beides sind Leistungen, die nicht zwingend von gewinnorientierten Unternehmen bereitgestellt werden müssen. In anderen Wissenschaftsdisziplinen werden zum Beispiel immer stärker Publikationsserver, die von Hochschulen oder Fachverbänden betrieben werden, für die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen genutzt. Auch existieren Modelle zur Organisation des Reviewprozesses aus der Wissenschaftsgemeinschaft heraus, ohne hierbei auf die Verlage angewiesen zu sein. Während früher Aufgaben wie das Lektorat wissenschaftlicher Artikel, die Organisation des Peer-Review Prozesses auf postalischem Weg und der Druck von Fachzeitschriften der Kernbestandteil der Geschäftstätigkeit der Verlage waren, agieren sie mittlerweile vermehrt als Datenanalyseunternehmen. Die Aggregation und Wiederverwendung von Nutzerdaten rücken so in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten [4].

Für den verstärkten Fokus auf die Analyse von Nutzerdaten gibt es zwei Gründe: Einerseits erschließen sich die Verlage hierdurch ein neues lukratives Geschäftsfeld, das sich mit Daten über den Wissenschaftsbetrieb, Forschungsfeldern und den hierin tätigen Wissenschaftler\*innen beschäftigt. Andererseits zielen Sie darauf, die bereits bestehenden Monopolstrukturen im Verlagssystem auszuweiten. Dabei wird versucht, Forscher\*innen möglichst an ein einziges Ökosystem zu binden, in dem sie alle ihre Aktivitäten im Forschungsprozess abbilden können. Gleichzeitig erlaubt die in der Software eingebaute Datensammlung dem Anbieter anderen Organisationen diese Daten zu Evaluationszwecken zur Verfügung zu stellen. Das Sammeln von Daten beginnt bei der Literaturrecherche und entsprechenden Zugriffen auf Fachartikel, geht aber weit darüber hinaus. Von den Verlagen bereitgestellte Software zur Literaturverwaltung unterstützt Wissenschaftler\*innen bei ihrer Arbeit, ermöglicht aber auch das Sammeln von Nutzerdaten. In welchem Umfang Daten erhoben werden und um welche Art von Daten es sich handelt, ist dabei für die Nutzer\*innen, seien es Studierende oder Dozierende, schwer nachvollziehbar und nicht immer transparent. Der Ausschuss Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat im Oktober 2021 umfänglich über die vielfältigen Trackingmethoden, die vom Einsatz von Bidstream Data und Port Scanning bis zur Anwendung sogenannter „Verlags-Trojaner“ reichen, berichtet. Auch wenn ein Teil der eingesetzten Software in den Nutzungsbedingungen der Verlage beschrieben werden, gehen diese Tools über ein normales Webseitentracking weit hinaus und ihre Legalität ist nach deutschem Datenschutzrecht fragwürdig [5].

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Die aktuellen Entwicklungen lassen sich als eine zunehmende Kommerzialisierung der Wissenschaft beschreiben. Dies steht unserer Ansicht nach im Widerspruch zu der im Grundgesetz verankerten Wissenschaftsfreiheit, sowie dem Verständnis der Wissenschaft als öffentliches Gut. Die Wissenschaftsfreiheit ist in Art. 5 Abs. 3 des Grundgesetzes auf nationaler Ebene festgeschrieben. International wird die Freiheit der Wissenschaft beispielsweise von der UNO als Menschenrecht zugestanden [6]. Sehen sich Wissenschaftler\*innen in Folge der Profilerstellung und Weitergabe ihrer Daten bedroht und gezwungen ihre Forschung einzustellen, so ist ihr grundlegendes Recht verletzt.

Forschung wird zu einem großen Anteil aus staatlichen Mitteln finanziert [7]. Im Rahmen von öffentlich geförderten Forschungsprojekten erworbene Erkenntnisse sollten daher jeder Person frei zur Verfügung stehen. Es ist Privatpersonen ohne Zugang zu Universitätsbibliotheken nicht zuzumuten, erneut für den Zugang zu größtenteils aus ihren Steuergeldern finanzierter Forschung zu zahlen. Auch Wissenschaftler\*innen sollten freien Zugriff auf bestehende Literatur haben, ohne auf Fachzeitschriften einzelner Verlage eingeschränkt zu werden, für die ihre Hochschule einen Zugang käuflich erworben hat.

Wissenschaft ist geprägt von einem beständigen Austausch von Erkenntnissen und Expertise. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, wie zum Beispiel des Klimawandels oder der Corona-Pandemie, ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit unabdingbar. Forscher\*innen aller Fachrichtungen brauchen freien Zugriff auf Erkenntnisse anderer Disziplinen, um ein Gesamtbild skizzieren zu können. Ebenso ist es von herausragender Bedeutung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse zu Themen von dieser Dringlichkeit auch in der Bevölkerung bekannt und verständlich dargestellt werden. Um dies zu gewährleisten, müssen unter anderem Wissenschaftsjournalist\*innen auf eine breite Literaturgrundlage frei zugreifen können und alle Person die Möglichkeit haben, Primärquellen zu prüfen. Derzeit sind wissenschaftliche Erkenntnisse, sofern sie nicht Open Access publiziert wurden, der breiten Öffentlichkeit kaum zugänglich. Diesen Zustand kritisieren wir, denn nicht bloß die freie Ausübung der Wissenschaft ist ein Menschenrecht, sondern auch die Teilhabe am wissenschaftlichen Fortschritt [8].

Im Nutzertracking von Wissenschaftler\*innen und der daraus folgenden Vermarktung von Daten sehen wir erstens eine Bedrohung der Wissenschaftsfreiheit im Ganzen, zweitens ein Risiko jeder einzelnen Person, deren Nutzungsdaten im Rahmen dessen gesammelt werden. Nutzungsdaten können so nicht nur Arbeitgeber\*innen zur Verfügung gestellt werden, welche diese möglicherweise für intransparente Personalentscheidungen heranziehen. Darüber hinaus besteht die Gefahr des Missbrauchs, indem die gesammelten Daten Organisationen und autoritären Regierungen zugänglich werden können, welche auf Basis dieser Wissenschaftler\*innen in bestimmten Forschungsgebieten persönlich angreifen oder unterdrücken. Dies ist ein Problem von internationaler Tragweite, da Verlage weltweit agieren.

Abschließend möchten wir uns daher vollumfänglich den im Folgenden aufgelisteten zentralen Forderungen der Petition „Stop Tracking Science“ anschließen. Als Bundesfachschaftentagung der Psychologiestudierenden ist es uns außerdem ein großes Anliegen, dass das in diesem Positionspapier behandelte Thema aufgrund seiner großen Relevanz auch Eingang in die akademische Lehre findet und die Studierenden diesbezüglich sensibilisiert werden. Dies findet Ausdruck in der vierten, von uns ergänzten Forderung:

1. Die unternehmerische Nachverfolgung von Akademiker\*innen muss eingestellt werden und darf kein Vertragsgegenstand zwischen Forschungsinstituten und Verlagen sein.
2. Offene Standards in der akademischen Kommunikation müssen gefördert werden, um Wissensmonopole in der Hand von Verlagen zu verhindern.

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

3. Alle Akteur\*innen im Wissenschaftsmanagement müssen ihre bisherigen Entscheidungskriterien überdenken und die alleinige Fixierung auf bibliometrische Indikatoren überwinden.
4. Die aktuellen Praktiken der Verlage müssen den Studierenden in der Lehre vermittelt und kritisch auf die Auswirkungen auf individueller Ebene sowie auf der Ebene des Wissenschaftssystem reflektiert werden.

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

gez. Konferenzrat der Psychologie-Fachschaften-Konferenz

Alina Dieminger  
SRH Hochschule  
Heidelberg

Johannes Füzler  
SRH Hochschule  
Heidelberg

Konrad Rothe Paporoni  
Universität Hildesheim

Imke Vassil  
Universität Hildesheim

Daniel Weinert  
Ludwig-Maximilians-Universität  
München

### Quellen:

[1] Konferenzrat der Psychologie-Fachschaften-Konferenz. 2018. Positionspapier der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) zum Thema „Kulturwandel zu einer offenen Wissenschaft: Open Science und Open Access als Lösungsstrategien. Zugriff am 20.09.21. Verfügbar unter: <https://psyfako.org/wp-content/uploads/30-PsyFaKo-STN-Open-Science-Kulturwandel-zu-einer-offenen-Wissenschaft.pdf>

[2] Petition „Stop Tracking Science“. 2020. Zugriff am 20.09.21. Verfügbar unter: <https://stoptrackingscience.eu>

[3] Ziegler, G. M. 2019. Die Bedeutung der Verlage wandelt sich. Zugriff am 20.09.21. Verfügbar unter: <https://www.forschung-und-lehre.de/zeitfragen/die-bedeutung-der-verlage-wandelt-sich-1841>

[4] Aspesi, C., Allen, N. S., Crow, R., Daugherty, S., Joseph, H., McArthur, J. T. W., & Shockey, N. (2019, April 3). SPARC Landscape Analysis: The Changing Academic Publishing Industry – Implications for Academic Institutions. <https://doi.org/10.31229/osf.io/58yhb>

[5] Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme der Deutschen Forschungsgemeinschaft. 2021. Datentracking in der Wissenschaft: Aggregation und Verwendung bzw. Verkauf von Nutzungsdaten durch Wissenschaftsverlage. Zugriff am 20.09.21. Verfügbar unter: [https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/datentracking\\_papier\\_de.pdf](https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/datentracking_papier_de.pdf)

[6] Generalversammlung der Vereinten Nationen. (1966). Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Zugriff am 20.09.21. Verfügbar unter: [https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/PDF/DB\\_Menschenrechtsschutz/ICESCR/ICESCR\\_Pakt.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/PDF/DB_Menschenrechtsschutz/ICESCR/ICESCR_Pakt.pdf)

[7] Interne Ausgaben für Forschung und Entwicklung nach Sektoren in Millionen Euro. 2021. Statistisches Bundesamt. Zugriff am 20.09.2021. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung->

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Kultur/Forschung-Entwicklung/Tabellen/forschung-entwicklung-sektoren.html;jsessionid=06BF600934981FA75E42FFFD09D415E6.live742

[8] Generalversammlung der Vereinten Nationen. (1948). Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Zugriff am 20.09.2021. Verfügbar unter: <https://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

### Positionspapier der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo e.V.) zur Einführung von Master-Zulassungstests

Sehr geehrte Damen und Herren,

die bundesweite Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) hat auf ihrer digitalen 34. Tagung vom 19.11.2021 bis zum 21.11.2021 mit 155 Teilnehmenden aus 41 Fachschaften der Hochschulen des deutschsprachigen Raums die folgende Position zum Thema Zulassungstest zum Master-Studiengang Psychologie“ beschlossen:

Sollten sich Hochschulen für die Einführung von weiteren Master-Zulassungstests aussprechen, fordern wir von diesen Hochschulen 1) eine Förderung der Homogenität der Auswahlverfahren durch eine Abstimmung mit anderen Hochschulen; wobei Homogenität bestenfalls durch einen deutschlandweit einheitlichen Zulassungstest gewährleistet wird, und 2) Transparenz für Studierende, z.B. durch Vorbereitungsunterlagen und offen zugängliche Informationen zum Test. In dieser Positionierung wird ausdrücklich keine Aussage getroffen, ob die PsyFaKo eine (verstärkte) Einführung von Master-Zulassungstests in Deutschland grundsätzlich befürwortet oder nicht.

Wir befassen uns mit diesem Thema vorrangig, weil es aufgrund der Knappheit an Studienplätzen im Masterstudium Psychologie in Deutschland einen enorm hohen Andrang auf die bestehenden Masterplätze gibt. Ein verbessertes Master- Auswahlverfahren durch Zulassungstests stellt aber nur eine Übergangslösung dar. Mittelfristig bedarf es einer Lösung für die zugrundeliegende Masterplatzproblematik durch die Schaffung weiterer Masterstudienplätze in Psychologie (siehe Positionspapier der PsyFaKo zur Masterplatzproblematik).

#### 1. Homogenität der Auswahlverfahren

Wir fordern, dass von einer vermehrten Einführung von hochschuleigenen Master-Zulassungstests abzusehen ist. Stattdessen sprechen wir uns für einen einheitlichen, unabhängig konstruierten Zulassungstest aus, der in allen Master-Auswahlverfahren staatlicher deutscher Hochschulen berücksichtigt wird. Dieser wird im Abschnitt 1.1. spezifiziert. Über die Bachelor-Abschlussnote und den Zulassungstest hinweg können zusätzliche Kriterien (z.B. relevante Praktika) erhoben werden.

Ein deutschlandweit einheitlicher Zulassungstest soll den Hochschulwechsel zwischen dem Bachelor- und Masterstudium im Sinne der Bologna- Reform gewährleisten. Von einer offenen oder intransparenten Bevorzugung von Master-Bewerber\*innen der eigenen Hochschule soll auch über den Master-Zulassungstest hinaus abgesehen werden.

#### 1.1 Spezifikation eines hochschulübergreifenden Tests

- Ein deutschlandweit hochschulübergreifender Master-Zulassungstest soll von einer unabhängigen Testkommission konstruiert werden.
- Die Teilnahme am Zulassungstest soll dezentral an jeder partizipierenden staatlichen Hochschule möglich sein.
- Die Teilnahme am Zulassungstest sowie eine Wiederholung des Zulassungstests im nächsten Jahr muss des Weiteren für die Bewerber\*innen kostenfrei sein.
- Die Testinhalte sollen in Form einer Modulstruktur gegliedert sein. Bei Masterstudiengängen mit fachlicher Spezifikation (z.B. Klinische Psychologie, Wirtschaftspsychologie) können entsprechend der Spezifikation die Testmodule des Zulassungstests im Auswahlverfahren gewichtet werden.

#### 1.2 Alternative Forderungen

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Sollten sich dennoch vermehrt unterschiedliche Master-Zulassungstests etablieren, muss die Chancengleichheit gewährleistet werden, indem allen Studierenden, unabhängig von ihrem sozialen und finanziellen Status die Teilnahme an den Master-Zulassungstests möglich ist. Auch die Möglichkeit einer Bewerbung an mehreren Universitäten muss weiterhin für alle Bewerber\*innen sichergestellt sein.

Im Falle der Etablierung unterschiedlicher Zulassungstests sind mögliche Maßnahmen für mehr Chancengleichheit beim Bewerbungsprozess:

- Die Einführung von hochschulübergreifenden Zulassungstests auf Landesebene.
- Die Möglichkeit, dezentral Zulassungstests abzulegen, anstatt zur jeweiligen Hochschule reisen zu müssen, zum Beispiel an der eigenen Hochschule oder digital.
- Die Zusammenlegung unterschiedlicher Zulassungstests für Master mit der gleichen fachlichen Spezifikation.

### 1.3 Richtlinien für Master-Zulassungstests

Unabhängig davon, ob unserer Forderung nach einem einheitlichen Master-Zulassungstest nachgekommen wird oder nicht, müssen die folgenden Kriterien erfüllt werden:

- Die Zulassungstests müssen den aktuellen wissenschaftlichen Standards entsprechen und sollten durch unabhängige Gremien wie durch das Testkuratorium der Föderation Deutscher Psychologinnenvereinigungen (BDP und DGPs) evaluiert werden.
- Die Zulassungstests sollen die grundlegenden Inhalte eines Bachelorstudiums der Psychologie abdecken (vgl. Bericht der Kommission Studium und Lehre, Teil 1: Bachelorstudium). Vor der Aufnahme weiterer Kompetenzinhalte sind diese auf prädiktive Validität bezüglich des Studienerfolgs im Master zu prüfen.
- Die Teilnahme an Master-Zulassungstests (sowie eine optional erneute Teilnahme) muss kostenfrei erfolgen.

### 1.4 Homogenisierung der Auswahl- und Zulassungsverfahren

Wir fordern einhergehend mit der Homogenisierung von Master-Zulassungstests auch die Homogenisierung der Master-Auswahlverfahren an allen staatlichen Hochschulen in Deutschland. Das bedeutet eine Angleichung der Bewerberfristen und des Zeitpunkts der Auswahlentscheidung. Eine solche Verfahrensangleichung kann zum Beispiel durch eine Kooperation mit der Stiftung für Hochschulzulassung erreicht werden. Wie im Auswahlverfahren für Bachelor-Studienplätze in der Psychologie kann diese Kooperation zum Beispiel über ein dialogorientiertes Serviceverfahren mit zentraler Anbindung abgebildet werden.

## 2. Transparenz

### 2.1 Bereitstellung von Informations- und Vorbereitungsmaterialien

Wir fordern höchstmögliche Transparenz bei der Kommunikation von bereits etablierten und kommenden Zulassungs- und Auswahlverfahren für Masterstudiengänge. Diese besteht in der offenen Darlegung folgender Informationen:

- Testinhalte und Struktur der Zulassungstests
- Rahmenbedingungen der Zulassungstests
- Gewichtung der Inhalte des Zulassungstests
- Gewichtung der Zulassungstests im Auswahlverfahren
- Austragungsort und -zeitpunkt, sowie Form der Austragung (z.B. digital)

Diese Informationen und kostenfreie Vorbereitungsmaterialien sollen frühzeitig öffentlich zugänglich bereitgestellt werden. Frühzeitig bedeutet, dass die Bereitstellung der Informationen es den Teilnehmenden ermöglicht, sich angemessen auf den Test vorzubereiten und eine Teilnahme zu planen. Es sollte bei der Konzeption des Tests bedacht werden, dass die Vorbereitung einen zusätzlichen Aufwand zum Bachelorstudium darstellt.

## Dokumentationsband der 34. PsyFaKo in Dresden (online)

Dadurch sollte nicht der Studienabschluss in Regelstudienzeit gefährdet werden, was beispielsweise ein relevanter finanzieller Faktor für Studierende, die BAföG beziehen, ist.

### 2.2 Einsicht in Testkonstruktion und Testgüte

Wir, als Vertretung aller Psychologie-Studierenden im deutschsprachigen Raum, fordern bei Etablierung eines deutschlandweit einheitlichen Zulassungstests Einsicht in die Testkonstruktion und Testgüte. Sowohl bei einem deutschlandweiten als auch bei hochschuleigenen Zulassungstests sollen die Studierenden in die Entwicklung der Tests an ihren Universitäten miteinbezogen werden.

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

gez. Konferenzrat der Psychologie-Fachschaften-Konferenz

Alina Dieminger  
SRH Hochschule  
Heidelberg

Johannes Füzler  
SRH Hochschule  
Heidelberg

Konrad Rothe Paporoni  
Universität Hildesheim

Imke Vassil  
Universität Hildesheim

Daniel Weinert  
Ludwig-Maximilians-Universität  
München

### Quellen

- Positionspapier der PsyFaKo zur Masterplatzproblematik: <https://psyfako.org/wp=content/uploads/32-PsyFaKo-BDP-S-STN-Platzangst.pdf>
- Bericht der Kommission Studium und Lehre, Teil 1: TeilBachelorstudium: [https://www.dgps.de/fileadmin/documents/Abschluesse/Bericht\\_Bachelorstudium PRU 4 2014.pdf](https://www.dgps.de/fileadmin/documents/Abschluesse/Bericht_Bachelorstudium PRU 4 2014.pdf)